



# der havelbote

Inklusive  
**Amtsblatt**  
der Gemeinde  
Schwielowsee

**Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee**

Staatlich anerkannter Erholungsort

## Liebe Schwielowseer Bürgerinnen und Bürger,

wir alle haben schwere Zeiten hinter uns – und selbst jetzt, nach der Verlängerung der Einschränkungen bis zum 3. Mai, weiß niemand genau, was uns noch bevorsteht. Die Corona-Krise hat uns tief getroffen – in allen Bereichen unseres Zusammenlebens. Aber wir haben zusammengehalten und dem Virus getrotzt. Ich persönlich war von Anfang an fest überzeugt, dass wir letztendlich gestärkt aus der gegenwärtigen Krise herauskommen würden, auch wenn ich – das muss ich zugeben – hin und wieder an meiner eigenen Zuversicht gezweifelt habe.

Was mich immer wieder stark gemacht hat, war und ist dieses ungeheure Zusammengehörigkeitsgefühl, das ich überall in unserer Gemeinde gespürt habe. Menschen haben einander spontan geholfen, haben sich um den Nachbarn gekümmert und damit Zeichen der Menschlichkeit, der Mitmenschlichkeit gesetzt. Auch hier bei mir im Rathaus habe ich erneut ganz stark erlebt, dass wir alle an einem Strang ziehen. Ein kleiner Teil der Mitarbeiter arbeitet von zu Hause aus, andere halten im Rathaus die Stellung. Zu Beginn der Krise haben wir uns

gegenseitig versprochen: Wir sind für Sie da, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch und gerade in dieser Krise! Nicht immer hat alles so geklappt, wie es vielleicht wünschenswert gewesen wäre. Aber wir haben uns nicht entmutigen lassen, auch wenn es täglich schwerer wurde. Dafür möchte ich allen Beteiligten von ganzem Herzen danken. An dieser Stelle ein ganz

großes Dankeschön an alle Mitarbeiter in unserem Rathaus, in unseren Kindertagesstätten, Schulen und IKBs, unserem technischen Personal einschließlich Hausmeister und unseren Bauhofmitarbeitern in unserer Gemeinde Schwielowsee.



**Schwielowsee hat dichtgemacht: Auch die Slipstelle an der Caputher Ziegelscheune wurde geschlossen**

Foto: Karl Günsche

Nicht nur das. Ich möchte allen in unserer Gemeinde ein ganz großes Dankeschön sagen, die mitgeholfen haben, die Folgen der Pandemie, soweit es eben ging, bisher zu meistern, jeder an seinem Platz: In den Seniorenheimen, bei unserer Feuerwehr, der Polizei, in den Vereinen und Kulturorganisationen, unseren Gewerbetreibenden, die es hart getroffen

hat, den Freiberuflern, die den Mut nicht verloren haben. Ich glaube, ich darf sagen: In der Krise haben wir uns bewährt. Viel liegt noch vor uns. Gerade als staatlich anerkannter Erholungsort haben uns die vielfältigen Einschränkungen besonders hart getroffen, vor allem die Hotels und Gaststätten. Halten Sie durch! Aber zusammen werden wir Schwielowsee wieder stark machen.

Zum Schluss ein ganz besonderes Herzensanliegen: Vergessen wir unsere älteren Bürgerinnen und Bürger nicht, die, die noch in ihrem eigenen Zuhause alleine leben, und vor allem die nicht, die in Heimen untergebracht sind. Sie haben oft als Kinder den Krieg, die bisher schwerste Krise unseres Landes, noch miterlebt, mussten in Zeiten des Wiederaufbaus auf so vieles verzichten und haben trotzdem tatkräftig mit angepackt. Zu ihrem eigenen Schutz mussten sie weitgehend isoliert werden. Es ist fast unerträglich und oft auch unverständlich für sie, ihre Kinder, ihre Enkel in diesen schrecklichen Zeiten nicht sehen zu dürfen, in denen die Familie doch eigentlich gerade Kraft geben soll. Helfen Sie diesen

Menschen, denen wir alle so viel zu verdanken haben, rufen Sie sie an, schicken Sie ihnen einen Blumengruß, ein selbst gemaltes Bild der Enkel, zeigen Sie ihnen, dass Sie an sie denken. Auch die kleinste Geste der Liebe kann so viel Trost und Zuversicht geben. Darum bitte ich Sie von ganzem Herzen.

Ihre Kerstin Hoppe

GEDANKEN VON HAVELBOTEN-REDAKTEURIN MARINA KATZER:

## Mein Alltag mit der Corona-Krise

Als ich das erste Mal vom Ausbruch des Coronavirus hörte, da kamen die Nachrichten aus dem „Städtchen“ Wuhan (nur ca. 11 Millionen Einwohner) in China. Ja, China, das liegt so weit weg von uns. Das wird keine besonderen Auswirkungen auf unser Leben haben. Die Schweinepest in Europa hat unser Leben nicht eingeschränkt, so wird auch das Coronavirus nicht bis zu uns vordringen.

So dachte ich! Am 20. Februar wurden die ersten Opfer der Corona-Epidemie in Italien gemeldet. Italien? Das war dann doch schon etwas näher an Deutschland. Dann wurde Italien großflächig abgeriegelt. Jetzt musste ich mich schon etwas intensiver informieren. Was war Corona? Wie waren die Symptome, wie kann man sich schützen, das Internet wurde befragt. Aha, Mundschutz und Desinfektion, viel Händewaschen! Atemschutzmasken hatten wir noch vorrätig. Als ehemalige „Vielfliegerin“ habe ich das eine oder andere Mal schon eine Atemschutzmaske getragen, wenn ich erkältet war, und unsere Jungs brauchen sowas ja auch ab und zu beim Heimwerken. Desinfektion? Ach ja, da gab es noch einige Reserven. Wir waren gerüstet. Und überhaupt nicht ängstlich. Noch bis zum 9. März habe ich wie gewohnt meinen Wassergymnastik-Kurs mit fast 20 weiteren Aktiven besucht, war im Reha-Sportclub, bin einkaufen gegangen, zur Popgymnastik – es war alles wie immer. Und dann kam der Aufruf, Abstand zu halten, soziale direkte Kontakte zu vermeiden, Nies- und Husten-Richtlinien wurden veröffentlicht.

Ganz langsam kam ein etwas mulmiges Gefühl auf. Das wurde noch verstärkt durch irgendwelche Nachrichten, die Ibuprofen als Verstärkung der Viruserkrankung brandmarkten, oder Hinweise, dass das Virus in 26 bis 27 °C heißen Getränken abstirbt. Welch ein Unsinn! Diese Kettenbriefe waren eine zusätzliche Belastung. Jedesmal habe ich dann die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Internet befragt und mich überzeugt, dass diese Informationen falsch und gefährlich waren.

Wie hat sich jedoch das Leben verändert, als dann die ersten Hamsterkäufe in den Supermärkten begannen, keine Schutzmasken und Desinfektionsmittel in

den Apotheken mehr vorhanden waren, Toilettenpapier gekauft wurde für die nächsten 10 Jahre? Warum werden die Leute so panisch und legen einen überdimensionierten Notvorrat an? Viel hat auch unsere Regierung dazu beigetragen, die Bevölkerung derart zu verunsichern. Die Corona-Pandemie wurde von unseren Regierenden am Anfang nicht so ernst genommen wie erforderlich, die Bevölkerung wurde nicht richtig informiert. Die Parteien waren noch viel zu sehr mit ihren Personaldebatten beschäftigt und mit dem Ausgang der Landtagswahlen in Thüringen. Das ist nun einigermaßen anders. Es gibt Hinweise und Richtlinien, wie wir uns verhalten müssen. Ist das wirklich der richtige Weg, die Virusverbreitung einzudämmen? Wahrscheinlich. Nach meiner Überzeugung ist aber gerade jetzt, wo der Frühling Einzug hält, frische Luft genau die richtige Therapie. Natürlich immer so, dass andere nicht gefährdet werden, also mit Abstand. Das ist in unseren Wäldern und Parks bestimmt sehr leicht einzuhalten. Ich erinnere mich an die Zeit, als mein Vater mit Tuberkulose in Beelitz Heilstätten eingeliefert wurde. Da war die Freiluft- oder Freiluftliegekur eine Methode, die Krankheit erfolgreich zurückzudrängen. Er wurde damals geheilt entlassen.

Mit der Ansprache der Bundeskanzlerin am 22. März wurde klargestellt, dass jetzt „social distancing“ das Gebot der Stunde ist, die Gaststätten geschlossen bleiben, alle Veranstaltungen abgesagt sind und die Menschen sich nicht besuchen sollen – und das für das ganze Land. Welche Methode habe ich nun für mich privat entwickelt, um die soziale Distanz nicht als quälend zu empfinden? Sport mache ich jeden Morgen auf meiner Matte vor dem Fernseher. Ich trinke über den Tag verteilt mindestens zwei Liter Wasser mit Zitrone, telefoniere viel mit den Freunden und gehe in den Garten, wenn das Wetter es zulässt. Einkäufe beschränke ich auf das Notwendigste, bevorzuge dann aber Wochenmärkte oder Hofläden, um die lokalen Geschäfte zu unterstützen. Und trage dabei ab sofort eine selbstgenähte Mund-Nase-Schutzmaske und Handschuhe.

Bedenken habe ich nur, wie es die vielen Menschen schaffen sollen, die in der Pfl-

ge, medizinischen Betreuung, im Handel, in der Logistik und auch in der Regierung – ob in unserer Gemeinde oder in den Städten – fast rund um die Uhr arbeiten müssen und das für vergleichsweise wenig Lohn. Helfen hier Lob und Händeklatschen, ist das genug? Bestimmt nicht! Ich bin so froh, dass die Regierung besonders diese Berufstätigen, die ständig mit der Infektion zu tun haben und dabei tadellos ihren Job machen, finanziell unterstützen möchte mit Prämien, besserer Entlohnung und viel mehr Urlaubstagen. Das war mein Wunsch, ein Teil davon ist bereits in Erfüllung gegangen.

Bei allen Risiken und Gefahren, die uns hier in Deutschland oder Europa erwarten, ist es für mich fast unerträglich, wie die Menschen in den Flüchtlingslagern oder in den von Krieg belasteten Ländern des Nahen Ostens bedroht sind, nicht nur von Covid 19, sondern von Hunger, Elend und Tod. Geht es uns da nicht noch sehr gut, wo wir einen Mangel an Toilettenpapier als ernstzunehmende Gefahr wahrnehmen?

Ich bin so froh, dass die meisten Menschen verantwortungsvoll und rücksichtsvoll im Umgang mit ihren Mitmenschen sind, und hoffe sehr, dass wir diese bedrohliche Situation bald überstanden haben werden. ■

Marina Katzer



Havelboten-Redakteurin Marina Katzer mit einer von einer Freundin genähten Maske  
Foto: privat

AUS DEM CORONA-ZEIT-TAGEBUCH EINER VIERFACH-MAMA:

## Die Welt in unserem Garten

„Mama, wenn Corona vorbei ist, können wir dann wieder die ganze Welt erkunden?“, fragt mich mein sechsjähriger Sohn kurz vor Ostern. „Ja, mein Schatz“, sage ich, „irgendwann wird auch das wieder möglich sein. Aber fürs Erste fangen wir mit unserem Garten an.“ Es ist eine der Erfahrungen der Corona-Zeit zu Hause: Wir haben das Erwachen des Frühlings, die ersten Tulpenblüten, das Zwitschern der Vögel und den Duft des Lavendels in diesem Jahr ganz bewusst wahrgenommen – intensiver als in manch aktiverer Zeit. Von unseren Wochen zu Hause möchte ich hier erzählen.

**Woche 1:** Zu Hause, das heißt bei mir, zusammenleben mit meinem Mann und unseren vier Kindern Finn (8), den Zwillingen Ben und Mats (6) und Matilda (4). Mein Mann kann als Brunnenbauermeister weiter arbeiten gehen, sodass ich den Tag von etwa 7 bis 17 Uhr mit den Kindern alleine manage. Beide Großelternpaare, die sich sonst liebend gerne unterstützend in das Großfamilienleben einbringen, bleiben von heute an zu Hause – wir wollen alles tun, um sie bestmöglich zu schützen. Beim Frühstück am ersten Morgen schauen mich meine Kinder mit großen Augen an. Eigentlich hätten wir uns jetzt alle auf den Weg gemacht: Finn mit dem Rad in die Caputher Grundschule, Ben, Mats und Matilda in die Kita und ich ins Büro des Kultur- und Tourismusamtes unserer Gemeinde. Nun sitzen wir im Wohnzimmer, das kurzerhand zum Klassenzimmer umgebaut wird. An die kleine Kreidetafel schreibe ich den ersten Deutsch-Merkatz. Auf dem Tisch liegen neben Federtasche und Fibel Utensilien zum Kneten für die Jüngeren. Ich weiß: Je besser die Geschwister beschäftigt sind, desto konzentrierter kann ich mit Finn die Aufgaben bearbeiten, die seine Lehrerin uns jeden Tag schickt. Und ich bin erstaunt: An diesem ersten Tag klappt alles sehr gut und so sitze ich nach zwei Stunden Home-schooling um 10 Uhr im Homeoffice. Das Wetter spielt mit, die Kinder können in den Garten und ich kann mich meinen

Aufgaben widmen, die sich zum Glück auch am heimischen Computer sehr gut erledigen lassen.

**Woche 2:** Das Wochenende liegt hinter uns. Wir hätten eigentlich ein Kinder-Musical besucht – es wurde in den Oktober verschoben. Die Kinder nehmen den Ausfall des lange herbeigesehnten Events



Meike Jänike mit ihren vier Mäusen Foto: privat

erstaunlich gelassen. „Ich weiß, Mama, wegen Corona.“ So sind wir bei sonnigem Wetter auf dem wenig besuchten Waldweg zum Lienewitzsee geradelt und – diesmal ohne Picknick – wieder zurück.

Zu Hause haben wir ein Experiment ausprobiert: Wir tunken unsere Hände in Bastelglitzer – das Coronavirus – und waschen danach die Hände. Wie lange dauert es, bis kein Glitzer mehr an den Fingern klebt? Mats erinnert sich, was er schon in der Kita gelernt hatte: bis 20 zählen. Und wir stellen fest: Zweimal „Happy Birthday“ singen reicht genau aus.

Das passt, denn heute hat ein Kind aus Finns Klasse Geburtstag und wir singen ein Lied. So werden wir es bei allen Freunden machen, die nicht wie geplant eine Party feiern können. Matilda malt für zwei Kitafreunde und bringt die

„Geschenke“ zum Briefkasten. Mir fällt auf: Der Kleinsten fehlt die Kita am meisten. Sie würde so gerne wieder mit ihren Freundinnen spielen. Die Brüder merken das und haben eine tolle Idee: Sie spielen den Kita-Morgenkreis inklusive Begrüßungsliedern nach – und Matilda ist glücklich.

Auch Finn gibt ehrlich zu: „Mama, mit meinen Freunden in der Schule macht mir das Lernen noch mehr Spaß.“ Was ihn aber bestens motiviert: Stoff-Zebra Fränzchen, das Maskottchen seiner Klasse. Es grüßt die Kinder täglich – sogar in einer eigens eingerichteten Facebook-Gruppe. Wenn Fränzchen die Mal-Aufgaben so super mit einem Korken stempelt, dann möchte Finn das auch ausprobieren. Im Team mit Fränzchen schafft es Finns Lehrerin, die Kinder auch aus der Ferne zu motivieren. Mir wird noch einmal bewusst, wie viel Respekt diese Arbeit verdient – und vor mir sitzt nur ein Schulkind.

**Woche 3:** Die Ferien haben begonnen und Ostern steht vor der Tür. Eigentlich würde ich jetzt unsere Koffer packen: Gemeinsam mit Oma und Opa wollten wir eine Woche an der Ostsee verbringen – die Reise haben wir auf Ostern 2021 verschoben. Doch als würde die Sonne unsere Sehnsucht nach

ein paar erholsamen Tagen spüren, scheint sie so strahlend vom Himmel, dass wir die Zeit im Garten (fast) genießen können. Den Kindern fällt es nicht schwer: Sie scheinen sich an den Alltag zu Hause zu gewöhnen. Zum Postboten halten sie Abstand und auch wenn sie nicht mit zum Supermarkt dürfen, geben sie mir gerne ihren Einkaufszettel mit. Die bemalten Eier hängen wir an den Kita-Zaun und Oma und Opa lassen wir per Handyvideo an der Ostereiersuche teilhaben. Auch wenn es mir selbst schwerfällt, die Nachrichten über steigende Infektionszahlen mit der unbeschwertem Zeit im Garten in Einklang zu bringen, so sind es die Kinder, die mir Kraft geben und mich nach der Zeitungslektüre wieder zum Lächeln bringen. Ich bin mir sicher: Zusammen können wir alles schaffen. ■ Meike Jänike

Bürgermeisterin Kerstin Hoppe beantwortet Fragen von Havelboten-Redakteur Karl Günsche zu den Auswirkungen der Krise auf Schwielowsee:

## „Alleine kommt keiner durch die Krise“



Interview auf Abstand: Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und Havelboten-Redakteur Karl Günsche Foto: Benjamin Grammelsberger

Es ist ein ungewöhnlicher Platz für ein Interview: Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und ich treffen uns in Ferch an der Seewiese. Einige Gruppen haben es sich dort bei dem schönen Wetter auf dem Rasen gemütlich gemacht. Die Bürgermeisterin geht zu ihnen und weist sie sehr freundlich, aber bestimmt darauf hin, dass das nach den Corona-Bestimmungen nicht mehr gestattet ist. Niemand erhebt Einwände. Die sonnenhungrigen Ausflügler ziehen weiter. Das Interview kann beginnen.

**Havelbote:** Wenn ich mir in diesen Tagen den Maerker ansehe, scheinen die Schwielowseer trotz Corona keine anderen Sorgen zu haben als Schlaglöcher, fehlende Schilder oder defekte Laternen. Täuscht dieser Eindruck – oder sind diese Einträge im Kummerkasten der Gemeinde eher ein Zeichen dafür, dass neben allen Einschränkungen ein Stück Normalität geblieben ist?

**Hoppe:** Ich denke, Letzteres ist der Fall. Denn trotz aller Einschränkungen geht das „normale“ Leben weiter. Und der Maerker ist für uns in der Gemeinde auch

eine große Unterstützung, wenn es darum geht, Missstände zu entdecken. Denn wir können nicht überall sein. Und natürlich arbeiten wir wie gewohnt daran, alle Anfragen im Maerker so schnell und umfassend, wie es uns in dieser Zeit möglich ist, zu beantworten und abzarbeiten. Wie sehr sich das Leben durch das Virus und seine Folgen für uns im Rathaus und vor allem für mich verändert hat, sehe ich jeden Tag an meinem E-Mail-Eingang: Über 70 E-Mails erreichen mich derzeit pro Tag direkt. So etwas gab es noch nie.

**Havelbote:** Wie belastet sind Sie jetzt?

**Hoppe:** Es gibt zwei Bereiche, in denen sich die Krise vor allem niederschlägt. Das eine ist der Kita- und Schulbereich. Das andere ist das Ordnungsamt, das zusätzlich zu seinen üblichen umfangreichen Aufgaben jetzt auch noch die Eindämmungsverordnung täglich kontrollieren muss. Ich habe drei Außendienstmitarbeiter plus drei Mitarbeiter im Sachgebiet Ordnung und Sicherheit und ich bin stolz und dankbar, dass sie in dieser schwierigen Zeit selbst an den Wochenenden für unsere Gemeinde da sind. Ich freue mich auch sehr, dass wir aus der Bürgerschaft einen Dank zurückbekommen, Bürger, die mir schreiben, dass sie es gut finden, dass und wie wir die Einhaltung der Vorschriften überwachen.

**Havelbote:** Gibt es denn viele Verstöße?

**Hoppe:** Ja, die nehmen leider zu. Wir können das ganz klar abgrenzen: Unsere Bürger aus Schwielowsee halten sich fast zu 99 Prozent an die Eindämmungsverordnung. Das macht mich stolz. Probleme machen uns die Menschen, die gerade bei schönem Wetter aus dem Umland zu uns kommen und oft auch in Gruppen

aufzutreten. Bisher mussten wir allerdings keine Bußgelder verhängen, weil diese Menschen, wenn wir sie freundlich angesprochen haben, sofort einsichtig waren und weiterfahren oder -wanderten. Wir, die Kommunen, leisten jetzt Amtshilfe für den Landkreis, müssen zum Beispiel diese Kontrollen übernehmen, die eigentlich der Landkreis machen müsste. Aber wenn dann wirklich Ordnungs- oder Bußgelder verhängt werden müssen, bekommt die der Landkreis, nicht wir Gemeinden. Das wissen die Wenigsten.

**Havelbote:** Wie ist es denn Ihnen ganz persönlich ergangen, seit Schwielowsee im Krisenmodus ist? Bekommen Sie überhaupt noch Schlaf?

**Hoppe:** Schlaf finde ich in der Tat nur wenig. In dieser schweren Zeit wende ich all meine Kraft auf, um Schwielowsee so gut es möglich ist, mit meinen Mitarbeitern durch die Krise zu steuern. Ich möchte auch das Gefühl vermitteln, dass wir keine Angst haben müssen, und mit dem Rathaus-Team und allen, die uns unterstützen, zeigen, dass wir die Kraft und die Stärke haben, durch diese schwere Zeit durchzukommen. Wenn es ganz schlimm ist, und ich den Kopf wieder freibekommen muss, laufe ich, zurzeit zweimal 10 km in der Woche und einmal 15 Kilometer am Wochenende. Dabei habe ich jetzt sogar meine persönliche Bestzeit aufgestellt.

**Havelbote:** Haben Sie einen Krisenstab in der Gemeinde eingerichtet, der Ihnen zur Seite steht?

**Hoppe:** Ja, wir haben schon gleich zu Beginn kurzfristig einen Krisenstab der Verwaltung eingerichtet und wir haben alles getan, um die Mitarbeiter zu schützen, zum Beispiel durch Heimarbeitsplätze. Es ist für mich ein sehr gutes Gefühl, dass meine Mitarbeiter mit mir kämpfen, engagiert und unbürokratisch. Was gerade jetzt aber auch offenkundig wird: Seit Jahren gab es von der Landesregierung heftige Diskussionen, Vorschläge und Papiere zum Thema der Digitalisierung der Verwaltungen. Passiert ist nichts. Jetzt in der Krise haben wir Kommunalverwaltungen, und zwar alle, bewiesen, dass wir sehr kurzfristig und ohne großes Regelwerk in der Lage

sind, entsprechend zu handeln und zu arbeiten. Ich habe einen großen Wunsch: Dass am Ende dieser Krise unser Potenzial erkannt wird, dass Verwaltungsarbeit flexibler gestaltet werden kann, dass die öffentlichen Verwaltungen dort, wo es möglich ist, zum Beispiel Heimarbeitsplätze einrichten dürfen. Das war bisher nicht möglich, erst jetzt in der Krise.

**Havelbote:** Vieles ist jetzt neu. So mussten Sie als Bürgermeisterin auch zum ersten Mal Eilentscheidungen treffen. Was heißt das im Klartext?

**Hoppe:** Wir hätten rein rechtlich zwar die Gemeindevertretersitzung am 25. März unter bestimmten Einschränkungen durchführen können. Allerdings hätte die vorgeschriebene Öffentlichkeit nicht hergestellt werden können. Deshalb habe ich zum ersten Mal in meiner 18-jährigen Dienstzeit nach Rücksprache auch im Ministerium für Inneres und Kommunales eine Abladung vorgenommen. Das Gesetz sieht in solchen Fällen bei wichtigen Themen die Möglichkeit so genannter Eilentscheidungen vor, also zum Beispiel bei Maßnahmen, bei denen Fördermittel für die Gemeinde auf dem Spiel stehen. Dann kann ich mit dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung diese notwendigen Entscheidungen treffen. Die müssen dann in der folgenden Gemeindevertretersitzung bestätigt werden. Ich gehe davon aus, dass unsere Gemeindevertreter die getroffenen Eilentscheidungen unterstützen werden, da sie in allen Ausschüssen fast alle einstimmig schon Zustimmung gefunden hatten.

**Havelbote:** Worum ging es konkret?

**Hoppe:** Das Wichtigste war der Ausbau der Grundschule Caputh. Der durfte nicht ins Stocken kommen, nachdem wir seit Jahren nach einer Lösung gesucht und endlich eine Lösung gefunden haben. Nun ging es darum, dass wir keine weitere Zeit verlieren. Wir haben versprochen, dass wir noch in diesem Jahr die Ausschreibung und die Auftragsvergabe an den Architekten vornehmen. Dazu mussten durch die Eilentscheidung die Mittel freigegeben werden. Darüber bin ich sehr froh.

**Havelbote:** Was bedeutet die Krise für Schwielowsee als staatlich anerkannter Erholungsort?

**Hoppe:** Alle staatlich anerkannten Erholungsorte haben es durch die Krise sehr schwer. Aber wir werden alles tun, um diese Auszeichnung zu behalten. Das Tourismusamt hält ganz engen Kontakt

zu Hotels, Gastronomen und Ferienvermietern. Für sie alle haben wir von Anfang an alle wichtigen Informationen und Hilfsmöglichkeiten auf unserer Website zusammengetragen. Sie haben im Tourismusamt auch jederzeit kompetente Ansprechpartner. Aber es ist klar: Das ist eine der schwersten Herausforderungen, vor denen wir je standen. Ich hoffe ganz fest, dass wir sie gemeinsam durchstehen, dass am Ende die Gäste wiederkommen und sagen: Schön, dass es Schwielowsee gibt.

**Havelbote:** Das gastronomische Angebot, das hat ja auch die Umfrage im vergangenen Jahr gezeigt, ist und war immer ein Schwachpunkt in Schwielowsee. Fürchten Sie, dass es durch die Krise noch weiter zurückgeht?

**Hoppe:** Gleich in der ersten Woche nach Ausbruch der Krise haben mich Gastronomen angerufen und die Befürchtung ausgesprochen, dass es für sie ganz, ganz hart werden könnte. Ich habe allerdings die Hoffnung, dass unsere Gastronomen und Hoteliers es mit Unterstützung des Landes schaffen werden, wenn sie die vielfältigen Hilfen annehmen und wenn sie ihnen auch gewährt werden. Alleine kommt keiner durch diese Krise. Aber einige haben ja auch aus der Not schon eine Tugend gemacht und bieten Essen to go an. Das finde ich toll und ich fände es schön, wenn diese Angebote auch von uns Schwielowseern angenommen würden.

**Havelbote:** Haben Sie schon einen Überblick, wie es die Unternehmen, vor allem die kleinen Selbstständigen trifft?

**Hoppe:** Nein, das kann zu diesem Zeitpunkt noch niemand seriös sagen. Soweit wir können, helfen wir. Wir haben

im Rathaus zum Beispiel Musterformulare für Stundungsanträge ausgearbeitet und ins Netz gestellt. Aber wir müssen davon ausgehen, dass die Gewerbesteuererinnahmen 2020 um bis zu 25 Prozent einbrechen werden. Auch der Einkommensteueranteil wird voraussichtlich um rund 25 Prozent zurückgehen, die Umsatzsteuer bis zu 10 Prozent. Das sind ganz wichtige Säulen für unseren Haushalt und wir müssen als Gemeinde sehr aufpassen, dass wir nicht in eine Haushaltsschieflage kommen. Jetzt muss sich auszahlen, dass wir in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet haben.

**Havelbote:** Geben Sie unseren Lesern noch Ihre ganz persönliche Prognose, wie es weitergehen wird?

**Hoppe:** Zu diesem Zeitpunkt lässt sich das wirklich überhaupt nicht abschätzen. Bis zum 3. Mai gelten erst einmal die Einschränkungen, auch wenn teilweise die Geschäfte wieder öffnen durften. Mein größter Wunsch ist, dass ab Mai so langsam wieder ein Normalbetrieb in unserem Leben einkehrt, unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften und Sicherheitsvorkehrungen insbesondere in unseren Schulen und Kitas. Aber es wird niemals wieder so sein, wie es war. Da bin ich mir sicher. Meine Hoffnung ist, dass die Krise uns alle veranlasst, über unser Leben und über unseren Umgang mit anderen nachzudenken. Dass wir unseren Mitmenschen wieder mehr Wertschätzung und Respekt entgegenbringen und dass die Mitmenschlichkeit, die viele nicht nur in unserer Gemeinde, sondern weit darüber hinaus, in der Krise gezeigt haben, dauerhaft wieder mehr Raum in unserer Gesellschaft bekommt.



Immer im Einsatz: Die Bürgermeisterin und das Team vom Ordnungsamt  
Foto: Gemeinde Schwielowsee

## SPLITTER AUS EINER SCHWEREN ZEIT

## KITALEBEN:

## Bunte Überraschung



Oster-Überraschung in Caputh ...  
Foto: Meike Jänike

Schön gefärbte Ostereier, selbst gemalte Bilder und gefüllte Osterkörbchen sorgten für Freude bei Kindern und Erziehern: Eine rührende Überraschung hatten sich die Kindergarten-Kinder in Caputh und Ferch zu Ostern ausgedacht: Sie schmückten die Zäune der bis auf einen Notbetrieb geschlossenen Kitas mit bunten Ostereiern und selbst gemalten Bildern

und Pappfiguren. In Geltow bastelten die Eltern in der Kita – mit dem gebotenen Abstand – Osterkörbchen, die dann gefüllt und von den Erzieherinnen den Kindern zu Hause an die Tür gehängt wurden. Die Freude war in allen drei Ortsteilen groß, bei Kindern und Erziehern. Auch Passanten zauberte der Anblick der bunten Eier an den Kita-Zäunen häufig ein Lächeln ins Gesicht. ■ (HB)



... und in Ferch Foto: Sören Bels

## FAMILIENLEBEN:

## Buddelsand für den Urenkel

Am 20. März schickte unser Leser Klaus Franke dem Havelboten diese kleine Episode: „Heute Vormittag habe ich noch schnell – bevor womöglich die Ausgangssperre in Kraft tritt – meinem kleinen Urenkel fünf Eimer Sand und eine Strandmuschel nach Potsdam gebracht.

Das Ganze wird auf dem Balkon installiert, sodass ihn keine bösen Viren beim Buddeln stören. Es war schon eine eigenartige Situation.

Ich hatte die Sachen ausgeladen und vor der Potsdamer Haustür abgestellt. Dann kam die dreiköpfige Familie, stellte sich artig in dem vorgeschriebenen Abstand auf, und statt der üblichen herzlichen Knuddeleien nur ein heftiges Winken. Nach der jetzt üblichen Frage über den Gesundheitszustand und nach gegenseitigem Bedauern über das ausfallende Familien-Osterfest ein Tschüs und das war's.“



„Hilfstransport“ aus Geltow ...



... es wird eifrig jeden Tag gebuddelt Fotos: Franke

## STREET-ART:

## Ein luftig-leichter Frühlingsgruß

Eine ganz besondere Idee, den Frühling zu begrüßen und trotz Corona den Menschen eine Freude zu bereiten, hatte der Caputher Kalligraf Friedrich Althausen: In großen Lettern und geschwungenen Linien schrieb er auf das Pflaster des Krughofs das Mörke-Gedicht „Frühling lässt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte; süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land ...“. Er sagt: „Spontan entstanden, im Laufe des Sonntagmorgens, das war einfach der Drang, endlich wieder etwas Großes zu schreiben nach den langen Winterwochen.“



Der Künstler vor seinem Werk  
Foto: Friedrich Althausen

150 Meter lang ist der Schriftzug, zweieinhalb Stunden hat Althausen gebraucht. Benutzt hat er Rügener Kreide, als Pulver mit Wasser angerührt, selbstgebaute Schreibwerkzeuge aus Schwämmen und einen Meter langen Bambusstäben. Er sagt: „Das hält ein paar Tage, bis es regnet.“

Althausen und seine Kunst kann man übrigens auch buchen: [streetlettering.de](http://streetlettering.de) ■

(HB)

## SPLITTER AUS EINER SCHWEREN ZEIT

## NACHBARSCHAFT:

## Die „Ziegelzwerge“, kleine Geste – große Hilfe



Beate Pritz – eine spontane Hilfsaktion im Kiez. Foto: privat

Als im März die ersten Corona-bedingten Einschränkungen verfügt wurden, stand für Beate Pritz fest: „Da musst du helfen.“ Spontan bildete die medizinische Fachangestellte und Ernährungsberaterin für „ihre“ Ziegelstraße in Caputh eine WhatsApp-Gruppe. „Als Mitarbeiterin in einer Lungenfacharzt-Praxis war mir sofort bewusst, wie gefährlich dieses Virus werden kann“, sagt sie. Ihr Ziel: „Wir halten in unserer Straße Kontakt, helfen einander, sind für einander da.“ Und sei es nur durch die tägliche WhatsApp-Nachfrage: „Geht es Dir gut?“ Bald spielte es sich ein, dass jeder der rund 15 Teilnehmer Bescheid sagte, wenn er zum Einkaufen ging: „Braucht jemand etwas? Kann ich was mitbringen?“ Auch als eines Abends der Notarztwagen in der Straße vorfuhr, wurde sofort kommuniziert: „Kein Corona-Fall. Ihr müsst euch keine Sorgen machen.“

Vor allem für die Älteren in der Straße ist die Aktion der 50-Jährigen eine große Beruhigung: „Man weiß, dass im Notfall jemand da ist, der hilft, dass man nicht allein ist.“ Und das ist nicht nur in Corona-Zeiten viel wert. Die „Ziegelzwerge“ nannte Beate Pritz die WhatsApp-Gruppe. Warum? In Erinnerung an ein rauschendes Karnevalsfest. Denn in der Caputher Ziegelstraße wird zu normalen Zeiten auch oft und gerne gefeiert. Sogar ein Straßenfest ist von den Anwohnern schon einmal organisiert worden – gefeiert wurde bis morgens um drei. ■ (HB)

## GESCHÄFTSLEBEN:

## Ein Zeichen der Hoffnung in der Krise

Endlich hatte sich wieder etwas geregelt in dem ehemaligen Schreibwarengeschäft in der Caputher Straße der Einheit. Ein idealer Standort auch für Kay Diemel, schräg gegenüber von der Schule: Er wollte dort Nachhilfeunterricht und Umgang mit den neuen Medien anbieten. Diemel



Corona verzögert den Neustart. Fotos: privat

hatte lange nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht. Als er die leerstehenden



Kay Diemel, Lehrer und IT-Spezialist

Ladenräume in Caputh zufällig entdeckte, wusste er: „Jetzt oder nie“ und mietete sie an. Doch dann schlug das Corona-Virus zu. Der 35-jährige Lehrer und IT-Experte musste seine Pläne kurz vor der Eröffnung erst einmal auf Eis legen.

Nun nutzt er die Zeit, um die Räume für seine Zwecke umzugestalten. Sobald die Einschränkungen wegen der Corona-Krise aufgehoben sind, will Diemel durchstarten. „Das Virus hat meinen Zeitplan zwar durcheinandergebracht“, sagt er, „aber den Mut habe ich nie verloren.“ Im Gegenteil: Er plant schon weiter: „Am liebsten möchte ich von Potsdam nach Caputh umziehen. Es gefällt mir hier einfach so gut.“ ■ (HB)

## NOCH EIN ERMUTIGENDES ZEICHEN:

## In Geltow eröffnete die Pizzeria „Via Partenope“

Was lange währt, wird gut, sagt der Volksmund. In der Tat: In der trotz Corona gerade neu eröffneten Pizzeria „Via Partenope“ in der Hauffstraße in Geltow gibt es typisch italienische Speisen wie Pizza, Pasta, Fisch und Antipasti. Alles wird frisch und mit ganz viel italienischer Liebe zubereitet, betont Inhaber Alexandre (Alex) Tucillo.

Die Pizzeria wurde nach einer Straße in Neapel benannt, dem Heimatort des Inhabers. Die Eröffnung sollte bereits im Dezember 2019 sein, musste aber aus technischen Gründen verschoben werden, und nun kam Corona. Die Anwohner von Geltow freuen sich über diese Bereicherung. So wurden schon am ersten Tag ca. 30 Gerichte bestellt. Einen Lieferdienst



Besitzer Alex Tucillo und seine Frau Sophia beweisen Mut in der Corona-Krise. Foto: Regina Petschke

hat die Pizzeria noch nicht, man muss seine Pizzen selbst abholen, kann diese aber vorher telefonisch bestellen. Im Moment ist die Pizzeria wegen Corona nur für den Außer-Haus-Verkauf von Dienstag bis Sonntag von 12 bis 20 Uhr geöffnet. Nach Aufhebung der Beschränkungen gibt es im Innenbereich 50 und im Außenbereich 60 Plätze. ■ Regina Petschke

IM ZEICHEN DER CORONA-KRISE:

## Helfende Hände in Schwielowsee

Anfang März haben sich die Nachrichten überschlagen, wir warteten auf Entscheidungen, und als viele wichtige Institutionen geschlossen wurden, kam sehr schnell das Gefühl auf, anderen zur Seite stehen zu sollen – mit dem nötigen Abstand natürlich. Ich hörte mich um, wie andere Kommunen ein Hilfenetzwerk ins Leben riefen. Schnell entschloss ich mich, dies auch für Schwielowsee zu machen, und rief die „Helfenden Hände in Schwielowsee“ ins Leben. Bürgermeisterin Kerstin Hoppe unterstützte mich sofort bei der Idee, und gemeinsam verteilten wir via E-Mail die Infozettel – mit der Bitte, diese weiterzugeben an Nachbarn, die vielleicht die neuen Medien nicht nutzen.

Schon am ersten Tag erreichten mich die ersten E-Mails von Einwohnern, dass sie gerne helfen wollten! Das stimmte mich in der jetzigen Zeit doch sehr glücklich. Inzwischen sind es weit über 60 Einwohner aus ganz Schwielowsee, die helfen wollen. Die Angebote sind auch sehr vielfältig: Einkauf, Fahrdienst, Kochen, IT-Rat, Besorgungen aller Art und Hunderunden gehen. Inzwischen wurde auch schon einigen geholfen. Einkäufe wurden erledigt, Mundschutzmasken in den Briefkasten gesteckt – und manchmal wurde auch nur „geplaudert“ am Telefon. Auch das ist wichtig.

Wenn Sie Hilfe brauchen – auch in Nicht-Corona-Zeiten – oder Hilfe spenden möchten, melden Sie sich im Familienzentrum Schwielowsee. Ich vermittele gerne! Sie erreichen mich täglich zwischen 9 und 16 Uhr (Kontakt: siehe nebenstehendes Plakat). Bleiben Sie gesund! ■

Anna Töpfer, Koordinatorin Familienzentrum Schwielowsee



**Helfende Hände in Schwielowsee**



Liebe Einwohner\*innen der Gemeinde Schwielowsee,

seit einiger Zeit stehen wir vor einer für uns völlig neuen Situation. Der Coronavirus SARS-CoV-2 hat unsere Leben drastisch verändert und stellt uns alle auf eine Bewährungsprobe. Besonders betroffen sind ältere Menschen und chronisch Erkrankte. Sie möchten das Haus lieber nicht verlassen, da sie einer Risikogruppe angehören.

**In dieser Zeit wollen wir zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen und die Herausforderungen gemeinsam meistern. Egal in welchem Ortsteil wir wohnen, jeder von uns hat bestimmt einen Nachbarn, der Hilfe benötigt.**

**Wir möchten z.B. Hilfe bei folgenden Dingen des Alltags anbieten:**  
Einkäufe, Fahrten, Besorgungen...

Die Gemeindeverwaltung und das Familienzentrum Schwielowsee stellen ab sofort folgende Hotline täglich zwischen 9.00 und 16.00 Uhr zur Verfügung:

**Telefon: 033209/203911 oder 0173/2973567**  
**Email: fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de**

Unter dieser Nummer werden **Anfragen zur Hilfe aufgenommen und wer Hilfe anbieten möchte**, kann hier seine Daten (Namen, Telefonnummer, Hilfebereich) hinterlassen. So können Hilfesuchende und Unterstützer miteinander verbunden werden.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung verbunden mit der großen Hoffnung, dass wir alle gemeinsam die großen Herausforderungen bewältigen werden.

Bleiben Sie gesund!

Ihre	Ihre
Kerstin Hoppe	Anna Töpfer
Bürgermeisterin	Koordinatorin Familienzentrum

FÄHRE CAPUTH:

## Wegen der hohen Ansteckungsgefahr musste der Fährbetrieb eingeschränkt werden



Auch für Fährmann Karsten Grunow blieb die Corona-Krise nicht ohne Folgen Foto: privat

Bis die Kontaktbeschränkungen vollständig aufgehoben werden, wird auch die Caputher Fähre weiterhin ihren Fährbetrieb nur eingeschränkt aufrechterhalten. Fährmann Karsten Grunow sagte dem Havelboten: „Aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr musste ich die Fahrzeiten schon allein zum Schutz der Fährleute reduzieren.“ Problematisch sei es vor allem, den Mindestabstand von 1,5 Metern bei Fußgängern und Radfahrern auf der Fähre durchzusetzen. Doch für alle, die morgens und nachmittags auf die Fährverbindung angewiesen seien, halte er den Betrieb aufrecht, damit sie nicht den Umweg über Ferch fahren müssten. Die Fährleute habe er zur Kurzarbeit angemeldet, sagte Grunow.

Die Seilfähre verbindet nun schon seit 1853 die Ortsteile Caputh und Geltow. Seit August 1998 wird sie von Fährmann Karsten Grunow betrieben. Rund 80 Meter lang ist die Strecke über die Havel, die die „Tussy II“ am Caputher Gemeinde überquert. Für die Schwielowseer und für Touristen ist die Fährfahrt immer wieder ein Erlebnis. Umso einschneidender ist die derzeitige Einschränkung des Betriebs. Eine ähnliche Situation habe er, seit er die Fähre übernommen hat, nur einmal in den 90er Jahren erlebt, sagte Grunow. Damals habe ihm das notwendige Personal gefehlt, um den Betrieb uneingeschränkt aufrechterhalten zu können. „Aber so etwas wie jetzt“, fügte er hinzu, „habe ich noch nie erlebt.“ ■ (HB)



MIT KLEINEN DINGEN FREUDE MACHEN:

## Eine Bank und ihre Geschichte

Wir wohnen in Caputh dicht am Wald und sind demzufolge dort oft unterwegs. Vor etwa 20 Jahren stellten wir eine Bank im Wald auf, um die Stille dort zu genießen und dies auch anderen Wanderern und Urlaubern zu ermöglichen. Leider fand sich nach kurzer „Daseins-Zeit“ der Bank ein Mensch, der sie gebrauchen konnte – und weg war sie!

Unsere Enttäuschung war groß. Wir fragten uns: Wer tut so etwas? Aber egal, wir stellten eine neue, stabile Holzbank an unserem Lieblingsplatz im Wald auf. Die zweite Bank tat ihren Dienst sehr lange und ist seit einiger Zeit nun in den ewigen Waldgründen verschwunden. Durch die Werkeleien meines Mannes waren Leisten und Bretter übrig. So kam uns die Idee, aus diesen Resten eine neue Bank zu bauen und sie am alten Platz wieder aufzustellen. Nun steht sie dort und erfreut wieder die Wanderer und alle anderen, die sich dort die Sonne ins Gesicht scheinen lassen wollen, die Füße ausruhen und in der Stille des Waldes entspannen wollen. Einige haben sie auch schon entdeckt und uns das freudestrahlend mitgeteilt.

Umso verblüffter waren sie, als wir uns als „Erbauer“ zu erkennen gaben. Mein Mann und ich freuen uns, dass man mit Kleinigkeiten so viel Freude bereiten kann! Gerade in diesen Zeiten. Wo steht

sie? Vorbei am Parkplatz des Caputher Friedhofs, den ersten breiten Weg links rein und dann noch etwas laufen, dann sind Sie angekommen an „unserer“ Bank im Wald. ■ Marianne Ohnesorge



Ein Platz zum Ausruhen und Entspannen Foto: privat

VANDALISMUS AM WENTORFGRABEN:

## Noch eine Bankgeschichte – eine traurige

Der Wentorfgraben ist eine Verbindung vom Petzinsee zum Schwielowsee. An der Brücke, über die man zur Fähre nach Caputh kommt, stand sie mal, eine schöne Holzbank. Hier konnte man verweilen bei einem Spaziergang oder einer Radtour. Man konnte kleine Boote oder die Wassersportler vorbeiziehen sehen. Es sollen dort auch besondere Freundschaften entstanden sein. Mitte März dieses Jahres wurde diese Bank mutwillig angezündet und ist vollständig abgebrannt. Die Überreste hat die Gemeinde beseitigen lassen.

Viele Einwohner unserer Gemeinde waren geschockt und verärgert. Wer macht so etwas und warum? Wer lässt seine Wut an einer Bank aus? Bei vielen war auch die Angst zu spüren, was hätte noch passieren können, wenn die Flammen übergreifen hätten auf den nahen Wald? Für die Bank wurde 2010 eine Stellfläche ausgepflastert, auf der sie dann

aufgestellt wurde. Dies geschah im Auftrag der Gemeinde, als die Wentorfgrabenbrücke neu gebaut wurde. Wie die Gemeinde mitteilt, wird auf jeden

Fall wieder eine neue Bank aufgestellt. Wollen wir hoffen und wünschen, dass diese wieder viele Jahre zum Verweilen einlädt. ■ Regina Petschke



Wer macht so etwas? Foto: Regina Petschke

TIPPS VOM TOURISMUSAMT:

## Zusammenhalten in der Krise in Schwielowsee

Auch in Schwielowsee sind die Restaurants, Cafés, Galerien, Spezialitäten-Läden und Sehenswürdigkeiten aufgrund der aktuellen Vorschriften zur Eindämmung des Corona-Virus seit Mitte März 2020 geschlossen. Doch viele Betreiber haben sich etwas einfallen lassen: Mit den neuen **Lieferdienst- und Mitnehm-Angeboten** können sich die Schwielowseer auch in der Zeit der Ausgangsbeschränkungen ein Stück ihrer Lieblingsorte nach Hause holen. Der Service reicht vom Mittag- und Abendessen über den Wochenend-Brunch bis zu frischen Kräutern und selbstgebackenem Kuchen.

In den **Online-Shops** der lokalen Anbieter kann vieles bestellt werden, womit man sich auch in dieser Zeit verwöhnen oder einen lieben Menschen beschenken kann: Vom Kunstposter aus der Galerie über Tischdecken aus der Handweberei und Tee aus dem Japanischen Bonsaigarten bis zu Sirup und Likören aus dem Regio-Laden ist alles dabei.

Die gesamten Angebote hat das Team des Kultur- und Tourismusamtes auf seiner **Website [www.schwielowsee-tourismus.de](http://www.schwielowsee-tourismus.de)** zusammengestellt. Neben dem Lieferservice der Gastronomie und den Online-Shops für den regionalen Einkauf finden Sie dort die neuen **Online-Kurse**.



**Auch Videomeditation kann helfen**  
Foto: Tourismusamt

Denn auch wenn die Veranstaltungen wie Konzerte, Feste, Führungen, Kurse und Workshops vorerst abgesagt sind – digital finden einige von ihnen doch statt. Vom Tanz- und Fitnesskurs über die Audio-Meditation bis zum Impulsabend: Bei den Online-Kursen können die Teilnehmer auch in den eigenen vier Wänden aktiv sein, Kraft tanken oder sich coachen lassen. Nach dem Motto: Zu Hause – und doch dabei!

Auch auf der Schwielowsee-Tourismus-Website zu finden: Die frisch ins Leben gerufene Non-Profit-Initiative der Brandenburgischen Tourismuswirtschaft **„Brandenburg helfen“**.



Auf dem neuen Webportal [www.brandenburg-helfende.de](http://www.brandenburg-helfende.de) können die Besucher ihr lokales Lieblingsunternehmen mit dem Kauf eines Gutscheins unterstützen.

Die Idee: Die Gäste erwerben jetzt einen Gutschein für ihren Lieblingsort und lösen ihn ein, sobald dieser wieder geöffnet hat. Damit soll vor allem kleineren Unternehmen wie Hofläden, Restaurants, Hotels und Pensionen, Museen, Theatern, Bäckern oder Frisörläden geholfen werden, die von den Einschränkungen durch die Corona-Krise besonders betroffen und teilweise in ihrer Existenz bedroht sind. Aus Schwielowsee machen bereits einige Lieblingsorte wie die Kräuter-Heidi mit ihrer Kräuterwerkstatt, die Massage-Praxis Khalifa, die Tanzlehrerin Jacqueline Koch, der Künstler und Galerist Ralf Wilhelm Schmidt, die Stimm- und Sprechtrainerin Andra Sauerborn oder das Hotel & Restaurant Landhaus Haveltreff mit – entdecken auch Sie Ihren Lieblingsort auf dem Portal. Ganz im Sinne: Zu Hause sein – und trotzdem nebenan helfen. Damit Lieblingsorte Lieblingsorte bleiben! ■

Meike Jänike (Kultur- und Tourismusmarketing Schwielowsee)

## Auch der Gesundheitsmonat im April wurde ein Opfer der Krise

Aufgrund der Vorsorgemaßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wurde der Gesundheitsmonat, der eigentlich im April stattfinden sollte, in Absprache mit den Netzwerkpartnern verschoben.

Neuer Termin soll **vor aussichtlich** der Monat **September 2020** sein – dies unter Vorbehalt, da sowohl die lokalen Gesundheitsanbieter als auch die Koordinatoren aus dem Kultur- und Tourismusamt die weitere Entwicklung um das Virus abwarten müssen.

Auch die neuen Gesund-Zeiten – Übernachtung mit Rahmenprogramm – sollen zu einem späteren Zeitpunkt angeboten werden.

Sobald die neuen Termine für die „3. Auszeit in Schwielowsee“ feststehen, finden Sie diese immer aktuell auf der Website [www.auszeit-in-schwielowsee.de](http://www.auszeit-in-schwielowsee.de).

Auf dieser Seite können Sie sich auch über die ganzjährigen Angebote im Bereich Bewegung, Entspannung, Ernährung und Coaching in Schwielowsee informieren. Sie sehen hier genau, welche Veranstaltungen zu welchem Zeitpunkt nach aktuellem Stand geplant sind. Auch die neuen Online-Kurse – vom Tanzkurs über die Meditation bis zum Impulsabend – sowie Tipps für Radtouren, Wanderungen und Spaziergänge finden Sie auf der Website des Schwielowsee-Tourismus.

Das Team des Kultur- und Tourismusamtes wie auch die Partner im Auszeit-Netzwerk wünschen allen Bewohnern und Gästen Schwielowsees, dass sie gut und gesund durch diese Zeit kommen. ■

Meike Jänike, Kultur- und Tourismusmarketing

KIRCHE CAPUTH IN DER CORONA-KRISE:

## „Wir schauen unsicher, doch voller Hoffnung in die Zukunft“

Eigentlich besteht meine Arbeit als Pfarrer darin, Menschen zusammenzubringen. Möglichst in der Kirche. Und ich begleite Menschen in besonderen Lebenslagen – guten wie schlechten, zum Beispiel bei Taufen, Hochzeiten oder Beerdigungen. All das geht wegen der Corona-Pandemie gerade nicht. Taufen werden verschoben, Hochzeiten ebenso. Bei Beerdigungen ist das schwieriger. Eine Urnenbeisetzung lässt sich zu einem beliebigen Zeitpunkt planen, also auch nach den Beschränkungen. Aber eine Trauerfeier ist auch der wichtige Abschluss einer Trauerphase. Deshalb führen wir noch Beisetzungen durch. Aber nur mit maximal fünf Teilnehmenden und unter freiem Himmel, mit Sicherheitsabstand und nicht länger als 10 Minuten. Wir bieten an, die Trauerfeier nachzuholen. Und wir planen einen großen Trauerakt nach dem Ende der Beschränkungen, zu dem alle eingeladen sind, die jemanden in diesen Tagen verloren haben – unabhängig von der Kirchenzugehörigkeit oder dem Glauben.

Doch bis dahin müssen wir unsere Kirchentüren geschlossen halten – und das gilt nicht nur für Gottesdienste und Andachten, sondern auch für Gruppen und Kreise, seien es Chöre, Kaffeetafeln oder Gymnastik. Das rüttelt an unseren Grundfesten. Denn wer glaubt, sucht die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen – das liegt im Wesen des Glaubens. Geselligkeit – also miteinander Zeit zu verbringen, allein um unserer selbst willen, das dient der Seele wie kaum etwas anderes als Erholung und Stärkung.

Deshalb gibt es schon immer Angebote in Radio, TV und Internet für alle, die den Weg zur Kirche nicht gehen konnten oder wollten. Jetzt sind sie gefragt denn je. Für unsere Gemeinschaft in Caputh haben wir einen „Gottesdienst am Küchentisch“ entwickelt, dazu verschiedene Hörformate, um „getrennt, aber nicht allein“ Gottesdienst feiern zu können, um voneinander zu hören. Denn die Hauptsache in der Kirche ist das Evangelium, zu Deutsch die „gute Nachricht“. Wenn Sie unsere „guten Nachrichten“ hören wollen, finden Sie die auf unserer Homepage <http://www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/caputh>. Wol-

len Sie eine Nachricht teilen, kontaktieren Sie mich, Pfarrer Thomas Thieme (derzeit in Heimarbeit unter 033205/207895).

Ich sehe die aktuelle Situation mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Ich freue mich, dass wir neue Formen ausprobieren, dass wir vermehrt zu Hause miteinander singen, beten, Bibel lesen – es gibt kein besseres Mittel, den Glauben aufleben zu lassen. Zugleich bedaure ich, dass unser wichtigstes Fest von der Auferstehung Christi (kurz: Ostern) nicht so reich und bunt und sichtbar gefeiert werden konnte, wie gewohnt. Wir mussten nicht heimlich, aber doch im Privaten feiern – wie es vor 2000 Jahren sein musste, wie es auch heute noch verfolgte Christen tun. Die Osterfeierlichkeiten wurden abgesagt, aber der Grund, ja, mehr noch, der Glaubensgrund trägt uns in dieser Zeit umso mehr. Wir schauen unsicher, doch voller Hoffnung in die Zukunft.

Denn wie für uns alle, so gilt auch für die Kirche: Es ist nicht abzusehen, in welcher Welt wir „erwachen“, wenn die Pandemie vorüber ist. Finanziell ist die Kirche immer nur so reich wie ihre Mitglieder. Geld, was wir jetzt nicht erarbeiten oder spenden, fehlt im nächsten Jahr. Und es wird denen fehlen, die am wenigsten haben, denn für die setzt sich unsere Kirche ein. Ich kann nur an diejenigen appellieren, die finanziell noch gut auskommen: Vergessen wir



Das Falblatt zum „Gottesdienst am Küchentisch“ – aus der Not eine Tugend gemacht  
Flyergestaltung: Sabine Rüss

die Ärmsten nicht, die am Rand, diejenigen, die sich selbst nicht helfen können. Nächstenliebe ist kein Luxus, sondern das einzig tragbare Fundament menschlichen Zusammenlebens auf dieser Welt. Aber auch das sei gesagt: Was uns als Kirche reich macht, ist nicht das Geld der Menschen, sondern ihr Glaube, dass Gott mit uns ist, auch hier in Caputh, auch in diesen Tagen. ■ Thomas Thieme



Pfarrer Thomas Thieme vor Konfirmanden 2019 Foto: Steffen Bastian

Carola Kuhl, Leiterin der Kita „Villa Sonnenschein“ in Geltow, schreibt in ihrem Krisentagebuch für den Havelboten:

## „Hoffentlich steckt sich kein Kind und kein Mitarbeiter an“



Carola Kuhl, Leiterin der Kita „Villa Sonnenschein“ Foto: privat

Wir haben es lange geahnt. Und am 16. März gab es dann nach einer Krisensitzung der Gemeinde die Gewissheit: Ab 18. März wird es in unserer Kita die Notbetreuung geben. Meine Kollegen gehen mit dieser Situation äußerst souverän um. Keiner verfällt in Panik. Jeder arbeitet strukturiert, hilfsbereit und mit gegenseitiger Unterstützung voll **positiver Motivation** weiter. Ich habe so tolle Kolleginnen und Kollegen! Natürlich sind Ängste und Befürchtungen der einzelnen Mitarbeiter vorhanden: Werde ich das Virus bekommen? Stecke ich meine Familie an? Bleiben unsere Kinder verschont? Viele organisatorische Dinge mussten abgesprochen werden, zum Beispiel Dienstzeiten der Mitarbeiter, welche Eltern hatten einen Anspruch auf Notbetreuung, die Verpflegung für die Kinder musste umorganisiert werden – es ist schon ein Unterschied für 400 Kinder zu kochen oder für rund 50 Kinder in der Notbetreuung. Zeitgleich konnten wir unsere Reinigungsfirma für eine Grundreinigung im Container und im Haupthaus gewinnen. Das hört sich leichter an als getan: Tische, Stühle, Schränke, Spielkisten, Turnmöbel, Teppiche, unzählige Kleinmaterialien mussten rausgeräumt werden. Alles wurde in die Garderobe der Kinder geräumt. Nur mit Möbelherausräumen ist diese Sache jedoch nicht getan. Wir haben sämtliche Materialien durchsortiert, zum Beispiel die Werckecke mit Brettern, Holz, Werkzeugen, der Kreativbereich mit unzähligen verschiedenen

Puppensachen, Verkaufsladen, der gesamte Bücherbereich, der Bewegungsraum für Musik und Sport – um einen kleinen Einblick in solch eine Aufräumaktion zu geben.

Unsere Waschmaschine stellte einen Weltrekord auf, nicht nur Bettwäsche, sondern auch diverser Spielzeug sollte wieder sauber werden. Und wie Frauen so sind, wurden auch gleich noch die Wände geschrubbt, die Schränke ausgewischt oder alle Fenster geputzt. Die Reinigungsfirma hat im Container die Fußböden wieder toll hinbekommen, sie sehen nach der Versiegelung wie neu aus. Nun ging es wieder ans Einräumen und nochmalige Aussortieren von Spielzeug oder Materialien. Dann war das Haupthaus an der Reihe. Wir mussten etagenweise die Räume leerräumen und dabei gut überlegen, wo wir die Kinder betreuen können. Zeitweise hieß das auch für unsere großen Kinder, ab in die Krippenräume. Für die Kinder war das jedoch kein Problem, Spielmöglichkeiten gibt es überall. Und jeden Tag ging es wie sonst auch raus an die frische Luft, am Vormittag und am Nachmittag. Bei der Aufräumaktion wurden viele Säcke mit ausrangierten Materialien gefüllt, unvollständige Puzzle, Spielzeug, was nicht mehr ganz in Ordnung war, und vieles mehr. Nun sind die Fußböden auch im Haupthaus wieder blitzblank und sehen aus wie neu. Die Räume sind eingeräumt und warten auf die Kinder. Meine Kollegen und Kolleginnen waren super fleißig,

Farben, Pinseln, Blättern, Scheren, Knete, Behältnissen für Materialien, der Baubereich mit Kisten mit Holzbausteinen, Lego- und Duplosteinen, Rollen, Fahrzeuge, Tiere, Figuren, Eisenbahnen samt Zubehör, Puppen- und natürlich

vielen Dank an Euch!!! Jetzt in der Notbetreuung sind natürlich nicht alle Mitarbeiter in der Kita, die Kollegen, die unter die Risikogruppe fallen, sind von der Arbeit freigestellt. Die anderen Kollegen werden wechselnd für den Kinderdienst eingeteilt. Das bedeutet aber nicht, dass die Kollegen, die zu Hause sind, nichts tun. Unter Beachtung des Datenschutzes erledigen sie viele schriftliche Aufgaben, zum Beispiel am Portfolio der Kinder, oder arbeiten an den Entwicklungstabellen der Kinder. Beides stellt die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern dar. Auch die Kollegen, die in der Kita sind, arbeiten nicht alle **am** Kind, es werden die beschriebenen Aufgaben weiterbearbeitet und in die Portfolios der Kinder eingepflegt. Auch unsere Küche möchte ich nicht vergessen zu erwähnen. Unsere Köche haben in dieser Zeit nicht nur die Kinder mit dem Essen verwöhnt, auch für die Mitarbeiter war die eine oder andere Leckerei dabei, und wie wir alle wissen: Essen hält Leib und Seele zusammen und macht gute Laune.

Bei all den organisatorischen Fragen war und ist immer die Sorge da, hoffentlich steckt sich kein Kind und kein Mitarbeiter mit dem Virus an. Ich weiß, dass es für viele Eltern nicht einfach ist, ihre Kinder zu Hause zu betreuen, wenn vielleicht beide Elternteile Homeoffice haben und die Kinder trotzdem ihr Recht auf Zuwendung fordern, wenn die geliebten Spielplätze gesperrt sind und sich die Kinder untereinander nicht verabreden dürfen. Auch ich habe Kolleginnen, die gleichzeitig Mütter sind und auch überlegen mussten, wie sie ihr Kind betreuen können. Hier ist unser Träger, die Gemeinde Schwielowsee, sehr großzügig und absolut familienfreundlich. Sie durften ihre Kinder mitbringen. Wie wird es bei uns weitergehen, wird die Schließung der Kita und damit die Notbetreuung einiger Kinder weiterhin andauern??? Ich weiß es nicht, keiner kann das vorhersagen. Wir werden abwarten müssen und hoffen, dass sich die Zahl der infizierten Personen verringert und überall, in jedem Bereich, wieder Normalität eintritt. ■

Carola Kuhl

MEUSEBACH-GRUNDSCHULE:

# Corona-„Ferien“ und Umzugsvorbereitungen bei den Meusebachern

Wer hätte gedacht, dass ein Virus ein ganzes Land und damit auch das komplette Schulleben lahmlegen kann. Niemand! Dennoch: Es ist passiert. Wie haben wir Meusebacher die Zeit gemeistert, die Zeit genutzt oder wie hat uns gar diese Zeit vorangebracht?

Unsere Schüler haben durch ihre Lehrer dem Alter entsprechende Aufgaben und Unterrichtsmaterialien für die Arbeit im „Homeoffice“ erhalten. Sie verließen die Schule gepackt, als würde es in die Sommerferien gehen. Aber weit gefehlt. In ihren Mappen steckten Lektüren, Aufgaben und jede Menge Liebevollnes von ihren Lehrern. Schließlich mussten knapp drei Wochen Unterrichtszeit sinnvoll und strukturiert gefüllt werden. Einige Lehrer haben Telefonsprechstunden angeboten, in denen die Kinder Fragen und Sorgen loswerden konnten. Andere wiederum trafen sich im virtuellen Klassenzimmer mit ihrem Lehrer. Einige waren via E-Mail im Kontakt. Egal, auf welchem Weg, auch in der Krise sind die Meusebacher füreinander da. Gemeinsam mit der IKB wurde völlig unproblematisch eine Notbetreu-

ung organisiert, sinnvoll strukturiert und mit Leben gefüllt. Anfänglich stand ein täglicher Spaziergang durch die Gemeinde auf dem Programm. Es wurden Hochbeete umgesetzt, den Lehrern beim Packen geholfen und natürlich auch an den Aufgaben gearbeitet. Ein wenig seltsam fühlte es sich an, das sonst so enge Verhältnis zueinander auf Abstand zu halten. Alle haben geholfen, sind füreinander da gewesen und haben sich entsprechend ihren Möglichkeiten eingebracht.

Was haben wir noch gemacht? In Vorbereitung auf den Umzug in unseren Neubau haben wir ein komplettes Schulhaus verpackt, beschriftet und ordentlich ausgemistet! An dieser Stelle recht herzlichen Dank an unseren Hausmeister Herrn Schönemann und den

Ortsvorsteher Herrn Fannrich. Unermüdlich entsorgten sie alte Möbel, Kisten und ausrangierten Kram. Die Zeit bis zum Umzug werden wir quasi mit gepackten Umzugskisten verbringen und hoff-

entlich auch wieder unterrichten. Hauptsache, wir sehen uns nach den Ferien gesund wieder!

Ich bin fest davon überzeugt, dass uns diese Krise nicht geschadet hat. Im Gegenteil, wir haben erfahren, wie verletzlich wir sind und wie wichtig es ist, dass wir uns in diesen Wochen gegenseitig unterstützt und geholfen haben. Es freut mich, wenn die Meusebacher Kinder schreiben, wie sehr sie sich auf die Schule mit ihren Klassenkameraden und Lehrern freuen. ■

Claudia Hach,  
Schulleiterin



**Hausaufgaben in der Notbetreuung bei Meusebachs:  
Strikt auf Abstand**



**Mitten in der Corona-Krise: Eine Schule packt ein** Fotos: Meusebachschule

VOR 100 JAHREN WÜTETE DIE SPANISCHE GRIPPE:

## Persönliche Gedanken und Erinnerungen

Bis zum Auftreten des neuartigen Corona-Virus war die Erinnerung an die Spanische Grippe, die 1918/19 weltweit tobte, merkwürdigerweise im Gedächtnis der Menschheit fast gänzlich erloschen. Dabei handelte es sich um die erste Pandemie, die begünstigt wurde durch die Revolution des Transportwesens (Schiffe, Eisenbahn, Automobile). Sie forderte rund 50 Millionen Opfer, bei damals 1,65 Milliarden Erdbewohnern also rund drei Prozent. Es gab wesentlich mehr Tote durch die Pandemie als durch den Ersten Weltkrieg. Der Erreger war ein Influenzavirus vom Subtyp A/H1N1. Seit 2007 (Rekonstruktion des Virus) weiß man, dass es mit den Vogelgrippeviren verwandt ist. Der Ursprung der Pandemie wird heute allgemein in den USA gesehen. Als Patient Nr. Zero gilt ein Koch in Kansas in einem Rekrutierungslager der US-Armee. Von dort breitete es sich im Militär rasch aus. Im Frühsommer 1918 wurden dann im Rahmen der Kriegshandlungen umfangreiche Truppenverlegungen nach Europa gestartet – darunter zahlreiche Infizierte. In Europa tauchten dann auch sehr schnell alarmierende Berichte über diese neue Erkrankung auf, zuerst in Spanien (daher der Name!). Die Infektion kam sehr schnell nach Frankreich und damit in das unmittelbare deutsch-französische Kriegsgebiet,

wo es, bedingt durch den allgemeinen Schwächezustand der Kämpfenden und die vielen Truppenbewegungen, sich massiv ausbreitete.

Nachträglich kann man den Verlauf in drei Wellen darstellen. Die erste Welle gab es ab Juni 1918. Der Erreger breitete sich in vielen Ländern weltweit aus. Vielfach war ein gemäßigter Verlauf mit kurzer Inkubationszeit, heftig einsetzendem Fieber sowie Kopf- und Gliederschmerzen zu beobachten, oft kam es aber auch zu einer Komplikation in Form einer Lungenentzündung. So trat sie bei etwa 700.000 deutschen Soldaten an der Front auf, was die kriegerischen Aktionen deutlich beeinflusst haben soll. Die Sterblichkeitsrate war abhängig vom Entwicklungsstand der Länder. In Europa lag sie durchschnitt-

lich bei 5–6 Promille, in Lateinamerika und Asien bei ca. 3 Prozent. Auffallend hoch war sie – wie heute beim Corona-Virus – in einigen Regionen Italiens (Latium, Kalabrien) und in Gebieten mit Ureinwohnern.



**Der Großvater des Autors: Ein Opfer der Spanischen Grippe**  
Foto: privat

Die zweite Welle trat im Herbst 1918 auf. Sie soll mit einer massiven Erkrankungszunahme in Boston begonnen haben und sehr schnell über die Truppentransporte nach Europa gekommen sein, in einen durch die erste Welle bereits geschwächten und von einem barbarischen Krieg überzogenen Kontinent. Sie traf daher besonders im deutsch-französischen Kriegsgebiet auf hunderttausende Frontsoldaten. Diesmal war der Verlauf schwerer und deutlich tödlicher. Nach plötzlichem Fieber mit Schüttelfrost, Gelenk- und Kopfschmerzen, Husten und Rachenentzündung trat als sofortige Komplikation eine Lungenentzündung mit inneren Blutungen auf. Die dritte Welle wurde 1919 verzeichnet, hatte einen deutlich milderen Verlauf und ebte 1920 allmählich gänzlich ab.

Seit 2007 die Natur dieses Virus identifiziert werden konnte, warnen die Virologen weltweit vor einer neuen Pandemie, die aufgrund der Globalisierung und der damit verbundenen sprunghaft angestiegenen weltweiten Mobilität wesentlich schwerer als die Spanische Grippe verlaufen könnte. In der gegenwärtigen schweren Situation der Pandemie mit dem neuartigen Corona-Virus wird wieder vermehrt auf diese erste Pandemie verwiesen und an sie erinnert.

Ich lebe mit dieser Erinnerung jedoch schon immer, da mein Großvater väterlicherseits Opfer dieser Spanischen Grippe geworden ist. Georg Schulze, geb. 1882, war Lehrer in Charlottenburg, heiratete 1912 meine Großmutter Else, geb. 1884. 1914 wurde ihr Sohn Hans-Georg, mein Vater, geboren. 1915 wurde mein Großvater Georg Schulze eingezogen und kam als Proviantmagazinamtsinspektor an die russische Front. Die letzten Fotos von ihm stammen von dort. Nachdem am 3. März 1918 die Bolschewiki unter Lenin den Frieden von Brest-Litowsk unterzeichnet hatten, wurden die in Russland kämpfenden Truppen an die Westfront verlegt. Mein Großvater kam nach Caudry, ein kleiner Ort nahe Cambrai im Norden Frankreichs. Dort wurde er Ende September 1918 wie

so viele seiner Kameraden von der grassierenden Spanischen Grippe befallen und verstarb am 1. Oktober 1918 an den Folgen einer schweren Lungenentzündung. Er wurde auf dem Kriegsfriedhof in Caudry bestattet.

Als am 11. November 1918 im Wald von Compiègne endlich der Waffenstillstand unterschrieben und damit der Erste Weltkrieg beendet wurde, waren insgesamt rund neun Millionen Kriegstote zu beklagen. Die Spanische Grippe jedoch wütete noch rund ein Jahr weiter und tötete insgesamt rund 50 Millionen Menschen weltweit.

Aus unserer Familiengeschichte ist die Spanische Grippe nicht wegzudenken. Möge allen in dieser gegenwärtig so schweren Zeit Ähnliches erspart bleiben.

■ Dirk Schulze

DAS KINDERHEIM GELTOW:

## Vom DDR-Vorzeigeobjekt zur modernen Jugendhilfeeinrichtung

Bei der Betrachtung des Lebens im Geltower Kinderheim anhand der Erinnerungen der damaligen Mitarbeiter Inge und Walter Reinhardt muss man sich vor Augen halten: Oberstes Ziel der Erziehung in den Heimen war die Herausbildung einer sozialistischen Persönlichkeit, die das Kollektiv über alles stellen sollte – ein Stoff für Konflikte für den Einzelnen. Das Leben im Geltower Heim war, liest man die Chronik der Reinhardts, bunt, abwechslungsreich, mit viel Platz für kindliche und jugendliche Aktivitäten und mit den ernsthaften Bemühungen der meist gut ausgebildeten Erzieher, aus manchem Mangel etwas Sinnvolles zu zaubern. Das war sicher ein Grund, warum viele Heimbewohner ihre dortige Zeit trotz vieler Widrigkeiten in guter Erinnerung behielten.

Wie sah nun die Freizeitgestaltung aus? Sie sollte aktiv und sinnvoll sein und der Unterstützung des oben beschriebenen pädagogischen Anliegens dienen. Diese Aktivitäten waren in Arbeitsgemeinschaften gebündelt, so z. B. Sport, Keramik, Kunsterziehung, Handpuppenspiel, Philatelie und Schach. Es gab einen Russischzirkel, einen Literaturclub, auch eine eigene „Geltower Heimzeitung“ wurde herausgegeben. Einem Wunsch der Kinder und zugleich dem pädagogischen Anliegen folgend, wurde nach und nach mit dem Einsatz sehr vieler Kinder, mit der Unterstützung von Paten und einem großen Engagement der Erzieher ein kleiner, sehr beliebter Tierpark aufgebaut. Eine Veranstaltungsreihe seit 1962 nannte sich „Gäste am Kamin“. Hier berichteten eingeladene Persönlichkeiten aus ihrem Leben, so u.a. ein KZ-Überlebender, ein griechischer Schlagersänger, ein NVA-General, ein Budapester Opernsänger, mehrere prominente Sportler und bekannte DEFA-Filmschaffende. Es existierten gute Verbindungen zur Landesbibliothek Potsdam, zur Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin, zum Schriftstellerheim in Petzow, was zu Lesungen von Autoren wie Renate Holland-Moritz, Lothar Kusche oder Benno Pludra führte.

Dessen Buch „Tambari“ wurde zum Namensgeber für die größte Attraktion des Heimes, eines Wohnschiffes am Schwielowseeufer. Dieses diente neben der körperlichen Betätigung im Kollektiv beim Ausbau des Schiffes auch der Ferien- und Freizeitgestaltung.

Eine besondere Herausforderung war die Feriengestaltung. Diese sollte „qualitativ“ so erfolgen, dass neben dem „Erziehungseffekt“ auch der „Erkenntnis- und Forschungsdrang der Heranwachsenden“ befriedigt wurde. Es gelang, einen Austausch mit Heimen in der CSSR zu organisieren. Ansonsten, so kann man sich vorstellen, stellte die ganztägige Betreuung so vieler Heiminsassen über die sehr lange Ferienzeit durchaus eine Herausforderung dar. Durch die pädagogischen Erfolge und die angestrebte Vielfalt der Heimaktivitäten erlangte das Heim allmählich überregionale Bedeutung. Es bestanden gute Kontakte unterschiedlichster Art mit der Schule in Geltow, zu Heimen in der CSSR und Polen und zu anderen Heimen in der DDR, was zahlreiche Exkursionen zur Folge hatte. Im Geltower Kinderheim sahen sich Besucher aus Angola, Mozambique, Dänemark, Ungarn, Belgien, Frankreich, der Bundesrepublik und der UdSSR um.

Geltow war zum „Vorzeigeheim“ geworden, und das nicht zuletzt dank vieler Patenschaften und Verbindungen. Paten waren u. a. der Straßenbau, die Medizinische Fachschule, das Militärgeschichtliche Institut und die HO in Potsdam sowie der Tierpark Berlin. Ab 1969 holte man sich mit der Einsetzung eines „Gesellschaftlichen Beirats“ einflussreiche Personen des öffentlichen Lebens ins Boot. Zunehmend erwarb sich das Heim auch einen guten Ruf bei der Hospitation von Lehrern, Erziehern und Studenten. Etliche der Erzieher übernahmen eine Mentorentätigkeit. Zur Entlastung dieser Erzieher wurde daher ab 1974 die Stelle eines Fürsorgers geschaffen, der die Verbindungen zu den Bezirkseinweisungsstellen und der Zentrale in Leipzig hielt, der für die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe der Städte und Kreise verantwortlich war und die Verbindungen zu den Eltern herstellte. Ab 1960 war auch eine Krankenschwester angestellt, die kleine Blessuren behandelte und den Kontakt zu den Ärzten hatte. Nicht unwichtig für die positive Außendarstellung war auch das 1969 ins Leben gerufene und seither sehr gut angenommene Ehemaligentreffen. So blieb es nicht aus, dass das Heim auch mit etlichen bemerkenswerten Ehrungen bedacht wurde. 1967 erhielt es den Namen „Kinderheim Lotte Pulewka“ in Erinnerung an eine bekannte Parteifunktionärin, die dem Kreis um Staatspräsident Wilhelm Pieck angehörte und die 1958 das Heim besucht hatte (ab 1973 offiziell „Lotte-Pulewka-Heim“). Zum 35. Jahrestag der DDR 1984 verlieh der Staatsratsvorsitzende Honecker dem Heim den Vaterländischen Verdienstorden in Gold, eine auch in der DDR für ein Kinder- und Jugendheim wirklich sehr hohe Auszeichnung.

Mit der Wende 1989/90 wurde dann alles ganz anders. Haus 1, die ehemalige Villa Dr. Frank, wurde in privaten Besitz rücküberführt. 1992 wurde das Heim aus der bis dahin kommunalen Trägerschaft gelöst und von der Evangelischen Jugendhilfe Geltow übernommen, einem Verein, der sich unter dem Dach der Diakonie Schweicheln aus NRW gegründet hatte. Damit erfolgte die Umwandlung von einer „zentral organisierten Erziehungsstätte, die Kinder und Jugendliche vom 3. Lebensjahr bis zur wirtschaftlichen Selbständigkeit betreute“, zu einer „modernen, am Bedarf orientierten flexiblen Jugendhilfeeinrichtung“, wie es den Präsentationsseiten zu entnehmen ist. ■

Dirk Schulze



Der Tierpark des Kinderheims auf dem Franzensberg Foto: privat

DER HEIMATVEREIN FERCH STELLT SICH VOR:

## Heimatvereine sind angestaubt? Nicht bei uns in Ferch!



Der Heimatverein Ferch, v.l.n.r.: Juliane Hoth, Christine Freitag, Sandra Drews, Dorothea Kimmel, Maren Eggert Foto: Richard Kurth

Ferch hat eine lange und interessante Geschichte. Das Anliegen unseres Heimatvereins ist es, Vergangenes ans Tageslicht zu heben und für die Nachlebenden zu bewahren.

Das Wenige, das von einst noch überliefert ist, möchten wir erhalten und einen bestmöglichen Zugang für jeden Interessierten zur Geschichte ermöglichen. Ebenso ist es unser Ziel, Gegenwärtiges festzuhalten. Neben all dem geht es uns auch darum, das Heimatbewusstsein der Fercher Bevölkerung zu stärken, dafür zu sorgen, dass man einander kennenlernt, sich im Ort wohlfühlt, gut miteinander auskommt und mehr als bisher zusammenwächst.

Der Heimatverein ist ein Team aus fünf Frauen, die unterschiedlicher nicht sein können. Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie interessieren sich für die Geschichte von Ferch. Juliane Hoth ist hier aufgewachsen, Gründungsmitglied und ehrenamtliche Fercher Chronistin seit 2005. Sie weiß fast alles über Ferch von einst und heute. Christine Freitag ist die Vorsitzende des Heimatvereins und lebt seit sehr langer Zeit hier, hat vieles

selber erlebt und kennt zahlreiche alteingesessene Fercher. Sandra Drews ist seit Dezember 2017 dabei und beschäftigt sich mit der internen Organisation der vielen Dokumente und Unterlagen. Dorothea Kimmel ist unser ältestes Mitglied, ebenfalls Gründungsmitglied, in Ferch geboren, hat auch nie woanders gewohnt und betreut das Museum der Havelländischen Malerkolonie. Maren Eggert, seit April 2017 dabei, hat für jede Herausforderung eine technische Lösung, übernimmt gestalterische Aufgaben bei der Präsentation des Vereins und vieles mehr. Ein großes Projekt in 2019 war es, ein neues Logo für die eigene Identifikation mit dem Heimatverein zu schaffen und ein modernes Bild nach außen zu geben, welches sagt: Die Themen beschäftigen sich oft mit der Vergangenheit, aber wir sind ein moderner Verein mit neuartigen Methoden und Möglichkeiten und keineswegs angestaubt.

Zu einer modernen Arbeitsweise gehört es auch, sich Hilfe von außen zu holen, um ein noch tollereres Ergebnis zu erzielen. So konnten wir das Logo mithilfe von Kathi Soika von wdb media aus Potsdam

erarbeiten und umsetzen. Vielen Dank, Kathi! Was sehen wir in dem neuen Logo? Einen wunderschönen, noch heute existenten Platz in Ferch: den Wiesensteg – und gleichzeitig symbolisch betrachtet eine „Brücke“, welche die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet. Die Orchidee steht für die vergessene, überwachsene Orchideenwiese, welche am Wiesensteg existierte. Sie steht für die Vergangenheit, als es hier noch wilde Orchideen gab. Sie steht aber auch für die Schönheit des Ortes und die Anmut der Natur. Außerdem hat das Logo einen weiblichen, weichen Touch, das für unser grandioses Frauenteam im Heimatverein steht. Was läuft sonst noch so? Momentan sind wir bei der Aufarbeitung von Filmen, die in Ferch gedreht wurden, in denen Fercher mitgespielt haben oder die in Ferch spielen. Außerdem haben wir vor einigen Wochen unseren neuen Raum in der ProCurand mit all unseren Unterlagen, Dokumenten und Exponaten bezogen. Wir danken an dieser Stelle Katja Barthel von der ProCurand, dass wir hier eine Heimat finden durften! Unser momentan größtes Projekt ist die Aufarbeitung der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ferch zum 100-jährigen Jubiläum im Jahr 2022. Hierzu nutzen wir unser bestehendes Netzwerk an Chronisten, vor allem im Bereich Feuerwehrgeschichte, und erweitern dieses ständig. Wir sind in Archiven im Umkreis unterwegs, um Dokumente und Wissen aus der Zeit um 1922 und danach zu sammeln. Auf einem Ausflug im Dezember 2017 ins Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität in Berlin Mitte fanden wir in den amtlichen Bekanntmachungen des Zauch-Belziger Kreisblattes einen Zeitungsartikel, in dem die Freiwillige Feuerwehr Ferch als polizeiliches Hilfsorgan vom Amtsvorsteher anerkannt wurde. Damit ist das Gründungsdatum belegt. Wir sind für jede Geschichte und jedes Foto dankbar, welches uns in Bezug auf Ferch zur Verfügung gestellt wird. Selbstverständlich geben wir die Fotos zurück, wenn wir sie gescannt haben. Auch über jede Information über die Freiwillige Feuerwehr Ferch, vor allem aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, freuen wir uns sehr. Lasst uns gemeinsam ein Stück Geschichte rekonstruieren! Kontakt gerne an: [ChronikUndHeimatvereinFerch@gmail.com](mailto:ChronikUndHeimatvereinFerch@gmail.com). Weitere Infos sind auf unserer Webseite [chronikvonferch.de](http://chronikvonferch.de) zu finden.

■ Maren Eggert



AUF DEM WEG ZUM CAPUTHER SEE:

## Naturschutz hautnah, praktisch, informativ – und jeden Monat neu

Carsten Schiwik ist NABU-Schutzgebietsbetreuer und ehrenamtlicher Naturschutzhelfer des Landkreises Potsdam-Mittelmark für das Naturschutzgebiet „Lienewitz-Caputher Seen und Feuchtgebietskette“. Am Zaun seines Wohnsitzes in Caputh, Seestraße 22, hängt schon seit 10 Jahren ein Schaukasten, in dem jeden Monat eine neue NABU-Info ausgehängt wird mit Tipps, Erklärungen und Hinweisen zum Thema Naturschutz. Viele Passanten, die zum Caputher See gehen, lesen sich das DIN-A4-Blatt durch oder lesen es ihren Kindern vor. Den Text erstellt Carsten Schiwik selbst, die Firma Image Design aus Potsdam stellt ihn grafisch dar und bebildert ihn. Die Erarbeitung geschieht auch ehrenamtlich. Die Inhalte wechseln von Monat zu Monat, angepasst an die Jahreszeit. Es handelt sich dabei aber immer um Themen aus Fauna und Flora, Umwelt, menschlichen Fehlentwicklungen, Einsichten auf das tiefere Sein in der Natur – mal humorvoll für Erwachsene und mal verständlich für die Kinder umgesetzt, mal mit mehr Text, ein anderes Mal mit mehr Fotos – aber immer lesenswert. ■ (HB)



**NABU-Info im Schaukasten: Es lohnt sich, stehen zu bleiben und reinzuschauen** Foto: Carsten Schiwik

WILDPARK-WEST:

## Großer Nachholbedarf bei Nachpflanzungen in Wildpark

Bei meiner Nachfrage bei der Gemeinde zum Stand der privaten Nachpflanzungen aus den Fällbescheiden 2016 bis 2018 in Wildpark-West erfuhr ich, dass bisher lediglich 14 Prozent erledigte Pflanzungen anerkannt worden sind. Das teilte die Gemeinde am 21. Januar in der Ortsbeiratssitzung in Geltow mit. Es besteht also noch ein großer Nachholbedarf bei den Nachpflanzungen aus den Fällungen auf privaten Grundstücken. Die Aktion des Vereins „Waldsiedlung Wildpark-West e.V.“, Bäume zur Nachpflanzung kostenfrei zur Verfügung zu stellen, war deshalb ein guter Beitrag, um auf die Sprünge zu helfen. 192 Sprösslinge wurden im Rahmen dieser Aktion von den Wildparkern abgeholt und gepflanzt. Aber leider nicht nur in den heimischen Garten. Einige Setzlinge wurden in den öffentlichen Bereich gepflanzt, mit der Verwaltung unabgesprochen und in Unkenntnis dessen, dass Versorgungsleitungen in Bereichen der Infrastruktur der Entwicklung der Setzlinge zu einem Großbaum nicht förderlich sind, Regeln verletzt werden. Bäume verschenken heißt auch, aufzuklären.

Für den öffentlichen Raum ist die Gemeindeverwaltung verantwortlich. Dass auch diese Fehler macht, zeigt die Linde



**Die Linde am neuen Standort als mit der Verwaltung abgestimmtes neues Marktensemble** Foto: Ullrich Tietze

aus der Havelpromenade, welche aus dem Bereich zweier Versorgerleitungen nun umgesetzt wurde und einen auskömmlichen Standort auf dem Marktplatz gefunden hat. Es gibt auch schon Baumpaten für die Linde. Felicitä und Johanna Brandt werden Sorge tragen, dass der neue Standort angenommen wird.

Pflanzstandorte mit den Versorgern abgestimmt zu finden, wie es sich in der Schweizer Straße gezeigt hat, kann sich zu einem langwierigen Prozess entwickeln. Nun aber liegt ein detaillierter Nachpflanzplan vor, wann, wo, wie gepflanzt werden soll. Übrigens erarbeitet mithilfe interessierter sachkundiger Bürger.

Die Zeiten, in denen die Post mit dem Fahrrad ausgetragen wurde, sind vorbei. Die Entwicklung ist unaufhaltbar. Post und Lieferservice, Zuzugentwicklung, vielartige Ver- und Entsorgerleitungen haben eine Infrastruktur wachsen lassen, die nur von einer funktionierenden zentralen Verwaltung begleitet werden kann. Ein Dank an dieser Stelle an die Gemeinde. ■ Ullrich Tietze

100 JAHRE SCHÜTZENGILDE 1920 E.V. CAPUTH:

## Suche nach der Gründungsurkunde

Im Winter 1920 trafen sich im Forsthaus Templin mehrere Männer und gründeten den „12er Schießclub“, der 1921 zum „20er Schießclub“ erweitert wurde, der 1925 in „Schützengilde Caputh“ umbenannt wurde. Dem Verein gehörten ausschließlich Männer an. Das erste Königsschießen fand am 5. September 1922 in Templin statt. 1926 wurde dann das Schießstandgebäude in Flottstelle eingeweiht. Die alte Chronik der Schützengilde soll noch existieren, ist aber nicht im Besitz der Gilde. Sie soll mit dem Jahr 1933 enden, die Gilde soll aber bis 1941 weiterhin bestanden haben.

Nach der Wende trafen sich am 4. September 1992 mehrere Bürger in der Realschule Caputh, um die Gilde wiederzugründen. Seit August 1993 ist sie ein eingetragener Verein und erhielt die alte Fahne, die während des Krieges und der DDR-Zeit in einem Sportraum versteckt wurde, auch wieder zurück.

Im Mai 1994 feierte die Gilde das erste Schützenfest mit Fahnenweihe und einer Abordnung der Schützenbruderschaft „St. Clemens Friedhardtskirchen Herringhausen-Hellinghausen“ aus Lippstadt, mit der die Gilde eine Partnerschaft beschlossen hatte. Die ersten Schützenfeste wurden in der Dorfaue gefeiert. Vereinsgaststätte war zu der Zeit der „Krughof“. Bis 1995 waren auch Geltower Schützen Mitglieder der Schützengilde, dann wurde der Waffengefährten-Verein 1886 Geltow e.V. wieder neu gegründet. 1996 gab es einen Versuch der Schützengilde Caputh und des Waffengefährten-Vereins Geltow, eine „Schützengemeinschaft Schwielowsee“ zu gründen. Bei dem Versuch ist es allerdings geblieben. 1997 wurde erstmals durch die Schützengilde Potsdam 1465 e.V., den Waffengefährten-Verein 1886 Geltow e.V., die Schützengilde 1920 Caputh e.V., die Schützengilde Werder 1704 e.V. und den SV SAS Potsdam e.V. die Vereinigung des „Havelschützenbundes“ gegründet. Die Schützengilde konnte 1998 den Schießstand, der bis zur Wende

als Ferienobjekt genutzt wurde, zunächst in Pacht, ab 2003 wieder im Eigentum übernehmen. Ab dem Jahr 2000 wurde das Schützenfest auf dem Gelände des Caputher Anglervereins gefeiert. Bis 1999 wurde beim Königsschießen auf den Adler geschossen. Ab 2000 wird auf eine Bildscheibe geschossen, die in jedem Jahr ein Unikat ist und bis 2019 von Ruth Böhm gefertigt wurde. Auf den Adler wird jetzt beim Bürgerkönigsschießen geschossen.



Der „Schützentreff“ in Flottstelle mit Seeterrasse Foto: Franz J. Groß

Seit September 2002 führt die Schützengilde jedes Jahr anlässlich des Fahrradsonntags auf dem Schießplatz Flottstelle das „Vereinspokalschießen“ durch, zu dem alle Vereine der Gemeinde Schwielowsee eingeladen werden. Geschossen wird um den von Franz Friedrich Prinz von Preußen gestifteten Pokal, der ein Dauer-Wanderpokal ist. Jeder Verein kann eine Mannschaft aus maximal fünf Schützen entsenden. Die besten drei Schützen werden gewertet. 2019 übernahm der Befehlshaber des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr, Generalleutnant Erich Pfeffer, die Schirmherrschaft von Prinz von Preußen.

Die Schützengilde pflegt regelmäßige Kontakte zur Bundeswehr in Geltow. So ist sie jährlich beim Sommerfest mit einem Armbruststand vertreten. Die Bundeswehr, und hier insbesondere das Stabsquartier, unterstützt die Schützengilde bei Veranstaltungen logistisch, indem zum Beispiel Biertischgarnituren

und Zelte zur Verfügung gestellt werden. Seit 2003 führt die Schützengilde jedes Jahr Anfang November das Schießen um den von Bürgermeisterin Kerstin Hoppe gestifteten „Schwielowsee-Pokal“ durch, an dem neben dem Waffengefährten-Verein Geltow die Feuerwehren aus Caputh und Ferch und das Einsatzführungskommando teilnehmen.

Im Sommer 2006 konnte die Schützengilde die neue „Seeterrasse“ am Haus „Schützentreff“ einweihen. Seit 2011

feiert die Schützengilde das Schützenfest auf dem Schießstandgelände Flottstelle, weil die Vogelschießanlage dort jetzt fest installiert wurde. Außerdem wurde im November 2011 der „Havelschützenbund“ auf Initiative der Schützengilde neu gegründet, dem jetzt neben der Schützengilde Caputh die Schützengilden Potsdam 1465, Potsdam „Ravensburg“ 1465, Werder 1704, der Waffengefährten-Verein Geltow und die Schützengilde Bergholz-Rehbrücke angehören. Der „Havelschützen-tag“ wechselt jedes Jahr

unter den Vereinen und wird in diesem Jahr zum 100-jährigen Bestehen der Schützengilde in Caputh begangen.

Beim Landesschützentag 2014 wurde der 2. Vorsitzende der Schützengilde, Franz J. Groß, zum Kommandeur des Festumzuges bestellt.

Seit 2015 gehört das Schützenwesen in Deutschland zum „Immateriellen Kulturerbe“. Der Vorsitzende des Ehrenrats, Christoph Noweck, hat beim Deutschen Schützenbund die Verleihung der Anerkennungsplakette für 100-jährige Schützenvereine und -gilden beantragt. Sie wird wohl zum Schützenfest verliehen. Für die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten für 100-jährige Vereine ist für den Antrag eine Gründungsurkunde oder ein Gründungsprotokoll erforderlich. Da die Gilde allerdings die ursprüngliche Chronik nicht besitzt, wird es schwer, einen solchen Nachweis zu erbringen. ■

Franz J. Groß

CAPUTHER SENIORENCLUB:

## Polizei gab Tipps für Sicherheit in Haus und Garten

Polizeibeamte aus Potsdam und vom Polizeirevier Werder (Havel) überraschten die Caputher Senioren und Seniorinnen beim Klubnachmittag am 11. März im Caputher Restaurant Gildehaus. Was war geschehen? „Keine Bange. Außer drohende Corona-Viren. Aber darüber wollen wir heute nicht sprechen“, erklärte Hauptkommissar Alexander Gehl, Leiter des Sachgebiets Prävention der Polizeiinspektion Potsdam.

Während des 90-minütigen mit Videos unterlegten Gesprächs ging es um die eigene Sicherheit. Gehl zeigte auf, wie sich jeder optimal gegen die von Ganoven vielfältig entwickelten Hinterhältigkeiten schützen kann. Er stellte zum Teil einfache und doch wirkungsvolle Schutzmaßnahmen für Mensch, Haus und Garten vor, wodurch überraschender Zutritt Fremder zur Wohnung verhindert

werden kann. Jedermann sollte wissen, dass Polizeibeamte niemals Geld und Wertgegenstände einsammeln, um sie so



Hauptkommissar Alexander Gehl bei den Caputher Senioren  
Foto: Wolfgang Post

„vor dem Zugriff von Ganoven zu schützen“. „Wenn Personen so auftreten, dann sind das Betrüger!“, betonte der Hauptkommissar. Obwohl schon viel vor sogenannten Enkeltricks in der Vergangenheit

gewarnt wurde, kommen immer wieder diese Betrugsdelikte vor. „Wenn die angeblichen Hilfesuchenden nicht selbst das Geld abholen, sondern ‚gute Bekannte‘ schicken wollen, dann ist schon was faul! Die Anrufer hinhalten und sofort 110 anrufen“, gab Gehl den wichtigen Rat. Die Polizisten werden allen, die Rat und Hilfe brauchen, gerne Tipps für Verhaltensweisen sowie für Haus- und Wohnungssicherungen geben. Denkt daran: Die Polizei, dein Freund und Helfer!

Die Anwesenden bedankten sich sehr beim Hauptkommissar für seine lebendigen, lehrreichen Ausführungen. Natürlich blieb auch an diesem Nachmittag der Frohsinn nicht außen vor. Hans-Jürgen Spahn servierte Musik, sodass auch einige eine Sohle aufs Parkett legten. ■  
Wolfgang Post

### \*\*\*\*\* LESERBRIEFE \*\*\*\*\*

#### Die Vorsitzende des Geltower Heimatvereins, Lisa Stoof, schrieb uns zum Artikel über das Geltower Kinderheim:

Herrn Dirk Schulze (ist) ein Fehler unterlaufen. Die Erinnerungen von W. und I. Reinhardt lassen bestimmt nicht den Schluss zu, dass sie Leiter des Kinderheims waren, sie waren es nicht. I. Reinhardt war Erzieherin und W. Reinhardt war stellvertretender Heimleiter und Parteisekretär, Horst Städler war seit den 50er Jahren bis zur Wende Heimleiter.

#### Der Vorstand des Caputher Heimatvereins

**schrrieb:** „Corona hat unsere Pläne und Aktivitäten für das Jahr 2020 arg durcheinandergewirbelt. So mussten bisher die turnusmäßigen Sitzungen des Vorstandes und die beliebten Monatswanderungen ausfallen. Auch der Saisonstart im Heimathaus zum Osterfest konnte nicht erfolgen. Besonders traurig sind wir über die Absage der geplanten Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Heimatvereins Caputh e.V. Die Planungen für den 9. Mai im Heimathaus waren schon weit fortgeschritten. Ein feierlicher Rückblick auf die Gründungsaktivitäten und eine stolze Bilanz des Erreichten müssen nun auf einen

späteren Zeitpunkt verschoben werden. Doch Pessimismus ist nicht angebracht. Die ‚freie Zeit‘ nutzen wir für schon länger geplante Verschönerungs- und Erhaltungsmaßnahmen auf dem Gelände des Heimathauses sowie für den Frühjahrsputz im Haus. Auch der Vorgarten unseres Kleinods wurde nicht vernachlässigt und zum Frühlingsbeginn herausgeputzt. Der Vorstand des Heimatvereins wird sich weiter auf die Aktivitäten vorbereiten und freut sich auf die vertrauensvolle, in diesem Jahr sicher intensivere Zusammenarbeit mit den engagierten Bürgern und Vereinsmitgliedern. Die Startblöcke stehen bereit. Wir schaffen das.“

#### Andreas Bergner und Christian Wessel

möchten unsere Leser „ermutigen, sich auf der Website [www.klima-schwielowsee.de](http://www.klima-schwielowsee.de) umzusehen, um zu erfahren, wie Sie sich beim Thema Klimaschutz in verschiedenen Initiativen in Schwielowsee einbringen können. Hier finden Sie Informationen, wie es trotz Ausfall des Klima-Aktionstages in Bezug auf regenerative Energien, klimaschonende Mobilität bis hin zur Änderung der Ernährungs- und Konsumgewohnheiten in Schwielowsee

konkret vorangeht. Gleichzeitig möchten wir Sie ermutigen, beim Werkeln auf dem Balkon und im Garten der Natur mehr Raum zu lassen. Hier gilt es, darauf zu achten, Pflanzen zu verwenden, die auch mit wenig Wasser gut gedeihen und die Insekten und Vögeln wichtige Nahrung bieten. Denken Sie daran, ein Insektenhotel, einen Steinhäufen für Eidechsen oder eine Benjeshecke anzulegen, um Kleintieren Unterschlupf zu gewähren. Informieren Sie sich zum naturnahen Gärtnern auf den Webseiten des NABU ([www.nabu.de](http://www.nabu.de) > umwelt-und-ressourcen > oekologisch-leben > balkon-und-garten), des BUND ([www.bund.net](http://www.bund.net) > bund-tipps > oekotipps > tipps-in-zeiten-von-corona) oder auch bei den lokalen Naturschutz-Gruppen in Geltow, Ferch und Caputh. Empfehlen können wir auch die Bundesinitiative „Tausende Gärten – Tausende Arten“ beim Bundesamt für Naturschutz unter: [biologischevielfaltbfn.de](http://biologischevielfaltbfn.de) > bundesprogramm > projekte. Seien Sie mutig!

Sobald es die Situation wieder zulässt, werden wir den geplanten Aktivitäten für mehr Natur- und Klimaschutz wieder gemeinsam nachkommen können. Bis dahin bleiben Sie gesund!

## \*\*\*\*\* VERANSTALTUNGEN \*\*\*\*\*

**ANGEBOTE FÜR KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIEN & SENIOREN – UNTER VORBEHALT –  
vom Familienzentrum Schwielowsee / Jugendarbeit der Gemeinde Schwielowsee**

Da wir bei Drucklegung nicht wissen konnten, ob wir wegen der Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise unser Angebot (Sommerferienangebot) wirklich wie geplant durchführen können, möchten wir Sie bitten, sich auf unserer Website jeweils über den aktuellen Stand zu informieren. Telefonisch können Sie uns unter diesen Nummern: Anna Töpfer (Tel. 0173 / 2 97 35 67 oder 033209 / 20 39 11) und Petra Borowski (Tel. 0151 / 14 80 69 40 oder 033209 / 7 69 59) und unter [www.familienzentrum-schwielowsee.de](http://www.familienzentrum-schwielowsee.de) erreichen.

**Offene Hebammensprechstunde****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** Nach Absprache mit der Hebamme Carolin Habermann (Tel. 0151/56397505)**Spiel- & Krabbelgruppe****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** jeden Dienstag, 10.00–11.30 Uhr**Schwangeren- & Babyfrühstück****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** 7. Mai, 9.30–11.30 Uhr**Mama-Kind-Nähen****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** 14. Mai, 9.30–12.00 Uhr**Familiencafé****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** jeden Donnerstag, 15.00–18.00 Uhr**TaLK – Themen aus dem Leben mit Kindern:  
Artgerecht Familie sein – bedürfnisorientiert  
zusammenleben****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** 9. Mai, 10.00–11.30 Uhr**Zwillingstreff****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** 13. Mai, 16.00–17.30 Uhr**Nähtreff****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** 5. Mai, 18.00–21.00 Uhr**Beratung für Menschen mit Demenz  
und ihre Angehörigen****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee (EG)**Wann:** nach Absprache mit Frau Borrmann unter Tel. 0178/2118340**Spielenachmittag für Senioren****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee (EG)**Wann:** 5. und 19. Mai, 13.00–15.30 Uhr**Senioren: Singen & Spaß haben nur für Frauen****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee (EG)**Wann:** 12. und 26. Mai, 14.30–15.30 Uhr**Bücherfische 2.0 ab 8 Jahren****Wo:** Familienzentrum Schwielowsee**Wann:** jeden Dienstag, 16.00–17.30 Uhr**Parkour ab 8 Jahren und 11 Jahren****Wo:** in Caputh – den genauen Ort erfährt ihr vom Trainer**Wann:** jeden Dienstag,  
16.00–17.30 Uhr (8–10 Jahre),  
17.30–19.00 Uhr (11+ Jahre)**Schülercafé ab 8 Jahren****Wo:** Erdgeschoss Bürgerhaus**Wann:** jeden Dienstag (außer in den Ferien),  
15.00–18.00 Uhr**MACH MIT!****Wo:** Erdgeschoss Bürgerhaus**Wann:** Donnerstag, 7. Mai, 18.30–20.00 Uhr**Jugendkino in Schwielowsee****Cinema mobil zeigt den Film „God help the girl“****Wo:** alte Schule Ferch, Burgstraße 1a**Wann:** Samstag, 16. Mai, Start: 17.00 Uhr**Freiraum in Ferch von 11 bis 16 Jahren****Wo:** Jugendraum Ferch, Burgstraße 1**Wann:** jeden Freitag, 17.30–19.30 Uhr**Sommerferienangebot****Foto, Film & Social Media.**

Anmeldezeitraum: 4.–22. Mai 2020

**Wo:** Schülercafé / Familienzentrum**Wann:** 29. Juni–3. Juli, 9.00–15.00 Uhr**ANDERWEITIGE ANGEBOTE – UNTER VORBEHALT –****Volkssolidarität  
Wildpark-West:****13.05., 15.00 Uhr****im Bürgerclub**Modenschau aus Berlin –  
für alle Generationen**17.05., 15.00 Uhr****im Bürgerclub**Frau Glück, Sozialarbeiterin,  
spricht über den Einsatz  
des Hausnotrufes

Da nicht sicher ist, ob die Veranstaltungen wegen der Corona-Krise stattfinden können, bitten wir Sie, sich vorab bei Frau Rosemarie Nehr Korn, Tel. 03327/5719 89 zu erkundigen.

**CAPUTHER MUSIKEN:****Musikalische Emotionen und groovende  
Rhythmen im Schlosspark Caputh**„Chronicals of Sound“ mit Oli Bott (Vibraphon), Arnulf Ballhorn (Kontrabass)  
und Kay Lübke (Schlagzeug)**Oli Bott, Vibraphon, „Chronicals of Sound“**

Foto: Caputher Musiken

**Samstag 16.05., 17.00 Uhr,****Schlosspark Caputh****(bei Regen in der Kirche Caputh)**

Diese Ankündigung gilt unter dem Vorbehalt, dass Corona-bedingte Versammlungsverbote bis zum 16.05. weitestgehend aufgehoben sind.

Bitte erkundigen Sie sich aktuell unter [www.caputher-musiken.de](http://www.caputher-musiken.de).

\*\*\*\*\* VERANSTALTUNGEN \*\*\*\*\*

**ANDERWEITIGE ANGEBOTE / TERMINE – UNTER VORBEHALT –**

## Kinderfest in Ferch

Das Kinderfest-Team aus Schwielowsee plant in Zusammenarbeit mit mehreren Vereinen

**6. Juni von 11.00–17.00 Uhr**

an der Freiwilligen Feuerwehr Ferch, Sonnenhang 3,  
14548 Schwielowsee OT Ferch

**ein Kinderfest.**

*Da wir bei Drucklegung nicht wissen konnten, ob wir unser Kinderfest wirklich wie geplant durchführen können, möchten wir Sie bitten, sich auf unserer Website <https://www.fkc-schwielowsee.de/> über den Button Kinderfest jeweils über den aktuellen Stand zu informieren oder per Mail an [yara.bechler@fkc-schwielowsee.de](mailto:yara.bechler@fkc-schwielowsee.de). Telefonisch können Sie uns unter dieser Nummer: 033209 / 227424 (Yara Bechler) erreichen.*

## DIE LINKE.

Die Basisorganisationen unserer Gemeinde laden alle Mitglieder, Sympathisanten und Interessierte herzlich zur nächsten **Mitgliederversammlung** ein. Auf der Tagesordnung steht eine Diskussionsrunde zu aktuellen Themen mit unserer Bürgermeisterin, Frau Kerstin Hoppe.

*Vorausgesetzt, dass die wegen des Coronavirus geltenden Einschränkungen bis zum Tag der Zusammenkunft aufgehoben sind, treffen wir uns am **07.05.2020 um 19.00 Uhr** in der Gaststätte Baumgartenbrück in Geltow.*

H. Hintze, Vorsitzende der BO Schwielowsee OT Geltow / Wildpark-West  
M. Höhne, Vorsitzende der BO Schwielowsee OT Caputh / Ferch

## Einladung



*Unter dem Vorbehalt, dass die Einschränkungen bis dahin aufgehoben sind:*

Das Bürgerbündnis:

Ortsgruppe Geltow trifft sich am **Dienstag, dem 5. Mai**, um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“,

Ortsgruppe Caputh trifft sich am **Montag, dem 4. Mai**, um 18.30 Uhr im „Gildehaus“.

Wir freuen uns auf Gäste. Wir sind jetzt auch auf Facebook zu finden unter „Bürgerbündnis Schwielowsee“ und wie immer im Internet.

EV. KIRCHE CAPUTH

## Orgelkonzert am Pfingstmontag

Geplant ist – *unter Corona-Vorbehalt* –  
**am 1. Juni ein Orgelkonzert**  
mit Kompositionen der Berliner Schule.

Sie ist besonders mit Instrumentalmusik im „galanten Stil“ und mit Liedern, in denen die Ideale von Volkstümlichkeit und Einfachheit verwirklicht werden sollten, hervorgetreten. Sie stehen im Spannungsfeld des alten Kontrapunktes und der damals modernen, galanten und empfindsamen Musik der Vorklassik. Der gebürtige Potsdamer Organist Felix Schönherr präsentiert Werke von J. S. Bach und seine Wirkung auf C.P.E. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy, F.W. Marburg und J. Ph. Kirnberger.

*Wir informieren Sie zeitnah auf der Website der evangelischen Kirchengemeinde Caputh: [www.evkirchepotsdam.de](http://www.evkirchepotsdam.de) › gemeinden › caputh und der Caputher Musiken: [www.caputher-musiken.de](http://www.caputher-musiken.de), ob das Konzert stattfindet. ■*

Irene Pfeiffer

## BÜRGER\_INNEN FÜR WEST WILDPARK

### Bürgerstunde

am Sonntag, den 03.05. von 10:00 bis 12:00 Uhr  
im Fichtenweg 11.

Thema: Entwicklungskonzept der Gemeinde Schwielowsee. Wie in Wildpark West anwendbar?

*Da wir bei Drucklegung nicht wissen konnten, ob wir unsere Bürgerstunde wirklich wie geplant durchführen können, möchten wir Sie bitten, sich direkt bei mir über den aktuellen Stand zu informieren.*

*Telefonisch können Sie mich unter der Nummer 03327 / 55422 oder per E-Mail unter [utietze@gmx.de](mailto:utietze@gmx.de) erreichen.  
Ullrich Tietze*

**Warum kommen Sie nicht mal in unserer Sprechstunde vorbei? An jedem ersten Dienstag im Monat von 11.00 bis 13.00 Uhr im Bürgerhaus in Caputh. Dort treffen Sie immer ein Mitglied der Redaktion zum persönlichen Gespräch. Dann sind wir auch telefonisch dort zu erreichen unter 033209 / 2 14 51.**

## Liebe Leser,

vor drei Wochen hätten wir nicht geglaubt, dass Sie im April den Havelboten wie gewohnt in Händen halten würden. Corona hatte alles verändert – Anzeigen waren weggebrochen, Veranstaltungshinweise weniger geworden und standen immer unter Corona-Vorbehalt. Vor allem aber fehlte das, was das Rückgrat des Havelboten ausmacht: Berichte über Konzerte, Ausstellungen, Sportveranstaltungen.

Dann haben wir uns per Videokonferenz (großer Dank an Günter Schlegel, der das technisch für uns organisiert hat) zusammengeschaltet und gesagt: „Nun gerade.“ Wenigstens eine Notausgabe sollte es werden. Letztendlich hat der April-Havelbote doch wieder den üblichen Umfang von 32 Seiten. Ob er gelungen ist, müssen Sie beurteilen. Wir haben jedenfalls tief aufgeseufzt, als das Werk vollbracht war.

Aber schon gehen die Gedanken zur nächsten Ausgabe. Und da haben wir eine große Bitte an Sie alle: **Schicken Sie uns Berichte und Fotos, wie es Ihnen in diesen Zeiten ergangen ist, über kleine, auch sehr persönliche Erlebnisse, die Mut machen, Beobachtungen, die Ihnen Freude oder Kummer bereitet haben.** Wir sind gespannt.

Die Redaktion

### \*\* BUNDESWEITE NOTRUFNUMMERN \*\*

Polizei-Notruf: .....	110
Feuerwehr Rettungsdienst: .....	112
Ärztlicher Bereitschaftsnotdienst: .....	116 117
ärztlicher Notdienst Berlin-Brandenburg: .....	030 31003444
Verband dt. Druckkammerzentren e.V.: .....	0800 00 04 88 1
Telefonseelsorge: .....	0800 1 11 01 11; 0800 1 11 01 22
Hilfstelefon Schwangere in Not: .....	0800 40 40 020
Kinder- und Jugendtelefon: .....	0800 1 11 03 33
Giftnotruf: .....	030 31003444
Behördennotruf (Verwaltungsanfragen aller Art): .....	115
Elterntelefon: .....	0800 1 11 05 50
Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: .....	08000 116016

### \*\*\*\*\* BEREITSCHAFTSDIENSTE \*\*\*\*\*

#### Allgemeiner ärztlicher Bereitschaftsdienst:

Telefon: 116 117 (kostenfrei)

#### Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:

Telefon: 0331 982298-0

#### KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis am St. Josefs-Krankenhaus:

Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam

Telefon: 01805 58 22 23 101\*

#### Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:

Telefon: 01578 – 5 36 34 58

#### Apotheken-Notdienstfinder: per Anruf der 22833 von jedem Handy

bundesweit ohne Vorwahl (69 ct/min) oder 0800/0022833 aus dem deutschen Festnetz (kostenfrei); www.lakbb.de

### \*\*\*\*\* TERMINE HAVELBOTE 2020 \*\*\*\*\*

HB-Ausgabe	Anzeigenschluss (Dienstag, 11 Uhr)	Redaktionsschluss (Mittwoch, 11 Uhr)	Erscheinungstag HB und Amtsblatt
Mai	12.05.	13.05.	27.05.
Juni	09.06.	10.06.	24.06.
Juli	14.07.	15.07.	29.07.
August	11.08.	12.08.	26.08.
September	15.09.	16.09.	30.09.
Oktober	13.10.	14.10.	28.10.
November	10.11.	11.11.	25.11.
Dezember	01.12.	02.12.	16.12.

**Achtung!** Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen. Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, oder telefonisch unter 033209 / 214 51 erreichbar.

### IMPRESSUM

#### Heimatzeitung „Der Havelbote“

**Herausgeber und Verleger:** Gemeinde Schwielowsee, Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548 Schwielowsee, Tel.: 033209 – 7690.

**Redaktion:** Karl Günsche (verantwortlich), Marina Katzer (Chefin vom Dienst), Sören Bels, Regina Petschke, Ingrid Schlegel, Dr. Reinhard Schmidt, Dr. Dirk Schulze Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee

**Anzeigen:** Marina Katzer, Ingrid Schlegel

**E-Mail-Adresse für die Redaktion:** redaktion@havelbote-schwielowsee.de

**E-Mail-Adresse für Anzeigen:** anzeigen@havelbote-schwielowsee.de

Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee  
**Druckerei:** Gieselmann Medienhaus GmbH, Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/OT Bergholz-Rehrücke

**DSGVO:** Für die eingereichten Fotos wird dem Havelboten das Recht zur Veröffentlichung eingeräumt. Der Einsender trägt die Verantwortung dafür, dass alle Voraussetzungen nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erfüllt und alle abgebildeten Personen, vor allem Kinder, mit der Veröffentlichung einverstanden sind. Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.

Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

#### ANZEIGENPREISE:

##### Kosten gewerblicher Anzeigen s/w:

Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 €; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- €

##### Kosten für Familienanzeigen

##### (Danksagungen/Hochzeit/Trauer) s/w:

Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 € Für farbige Anzeigen und Flyer wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten.

**Die Beilage von Flyern ist aus technischen Gründen bis spätestens zum Anzeigenschluss des jeweiligen Monats bei der Redaktion anzumelden.**

\*\*\*\*\* KIRCHENNACHRICHTEN \*\*\*\*\*

## EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

### Geltow



### Gottesdienste und Veranstaltungen

Bitte achten Sie auf die Aushänge und Ankündigungen in den Schaukästen oder auf unserer Internetseite:

[www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/geltow/gottesdienste](http://www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/geltow/gottesdienste)

Sobald möglich finden wieder Gottesdienste in oder an der Kirche statt und wir hoffen, Sie alle wieder gesund und wohlbehalten begrüßen zu können.

In der Zwischenzeit finden Sie Angebote der Region unter:

[www.kirchenkreis-potsdam.de](http://www.kirchenkreis-potsdam.de)

Gelegenheit für Gebet und Gespräch bietet die Telefonkonferenz jeden Freitag 14:30 Uhr (Einwahl zum Ortstarif unter: 030201634900, Konferenznummer 78247#, Pin 54321).

## Hausmeister gesucht!

Ab 1. Juli 2020 suchen wir einen Hausmeister  
in geringfügiger Beschäftigung  
für unsere Kirche in Geltow.

Wenn Sie Interesse daran haben,  
wenden Sie sich bitte an **Annette Fannrich**,  
Tel. 03327 / 5 51 02  
E-Mail: [annette.fannrich@t-online.de](mailto:annette.fannrich@t-online.de)

### Kontakt

**Pfarrer:** Tobias Ziemann, Tel. 0331 / 2 90 26 72, Handy 0163 / 0 80 88 81  
Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam.  
E-Mail: [t.ziemann@evkirchepotsdam.de](mailto:t.ziemann@evkirchepotsdam.de)

**GKR-Vorsitzende:** Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02,  
E-Mail: [gkr-geltow@evkirchepotsdam.de](mailto:gkr-geltow@evkirchepotsdam.de)

### Arbeit mit Kindern und Familien:

Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.  
E-Mail: [s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de](mailto:s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de)

**Küster und Friedhofsverwaltung:** Renate und Bernd Bäker,  
Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow,  
Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: [r.baeker@evkirchepotsdam.de](mailto:r.baeker@evkirchepotsdam.de)

## EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

### Fischerkirche Ferch



### Gottesdienstzeiten der Evangelischen Kreuz-Kirchengemeinde Bliesendorf

**Zur Zeit des Redaktionsschlusses war noch nicht klar,  
wie die Lage aufgrund der Einschränkungen im öffentlichen Leben  
im Mai aussehen wird.**

Natürlich hoffen wir, dass jetzt alles wieder seinen gewohnten Weg gehen kann.

Daher möchten wir Sie bitten, sich über unsere Homepage über die derzeitigen Veranstaltungen und Gottesdiensttermine zu informieren:  
[www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de](http://www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de)

Gern können Sie uns auch eine Mail schicken und wir nehmen Sie mit in unseren Verteiler, um Ihnen die neuesten Nachrichten schnellstens zukommen zu lassen: [pfarramt.bliesendorf@ekmb.de](mailto:pfarramt.bliesendorf@ekmb.de)

### Papier sparen – Gemeindebrief online

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie in Zukunft unseren Gemeindebrief online lesen wollen.

Schicken Sie uns eine Mail an: [pfarramt.bliesendorf@ekmb.de](mailto:pfarramt.bliesendorf@ekmb.de)

### Kontakt

#### Unsere Kirche im Überblick

**Ev. Pfarramt Bliesendorf**  
**Bliesendorfer Dorfstr. 18,**  
**14542 Werder/Havel**

Pfarrer Dr. Andreas Uecker

Tel.: 03327/ 4 27 00 und 0170-1 61 65 11

E-Mail: [Uecker.Andreas@ekmb.de](mailto:Uecker.Andreas@ekmb.de)

oder [Pfarramt.Bliesendorf@ekmb.de](mailto:Pfarramt.Bliesendorf@ekmb.de)

Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)  
im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.

[www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de](http://www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de)

## DANKSAGUNG

Für die Glückwünsche, Blumen  
und Geschenke anlässlich unserer

## GNADENHOCHZEIT

bedanken wir uns bei unseren Familien,  
den Verwandten und Freunden.

## 70 JAHRE

18. März 1950 – 18. März 2020

GERDA und WILLI GUTSCHMIDT

## \*\*\*\*\* KIRCHENNACHRICHTEN \*\*\*\*\*

## EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

## Caputh



## Termine unter Quarantäne

**Liebe Leserinnen und Leser,**

normalerweise finden Sie an dieser Stelle die Termine der Kirchengemeinde Caputh, und wir hatten auch einiges Schönes und Erbauliches geplant.

Aber wie so vieles steht es unter dem Vorbehalt, wann wir uns unter welchen Umständen wieder treffen können.

Bis dahin müssen wir leider alle Zusammenkünfte verschieben oder ausfallen lassen.

Über die aktuelle Situation informieren wir Sie über unsere Aushänge und unsere Homepage ([www.kirche-caputh.de](http://www.kirche-caputh.de)).

Pfarrer Thieme versendet auch wöchentlich eine „gute Nachricht“. Wenn Sie diese erhalten möchten, schreiben Sie ihm eine E-Mail ([t.thieme@evkirchepotsdam.de](mailto:t.thieme@evkirchepotsdam.de)).

Gottesdienste feiern wir als „Gottesdienst am Küchentisch“ (als Download auf der Homepage zum Selbermachen oder als Hörversion zum Mitsingen). An Haushalte, die das wünschen, verteilen wir den Gottesdienst als Faltpapier.

Pfarrer Thieme erreichen Sie unter [t.thieme@evkirchepotsdam.de](mailto:t.thieme@evkirchepotsdam.de) oder unter 033205-207895.

Wir wünschen Gottes Segen für Sie und alle Ihre Lieben!

**Kontakt**

- Pfarrer:** Thomas Thieme  
Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.)  
E-Mail: [t.thieme@evkirchepotsdam.de](mailto:t.thieme@evkirchepotsdam.de)  
Tel.: 033205 207895 (dienstl.)
- Gemeindebüro:** Tabea Althausen, Küsterin  
E-Mail: [sekretariat@evkc.de](mailto:sekretariat@evkc.de)
- GKR-Vorsitzender:** Cornelius Rüss,  
E-Mail: [cornelius@ruess-potsdam.de](mailto:cornelius@ruess-potsdam.de)
- Arbeit mit Kindern:** Kerstin Schulz, Katechetin  
Weberstr. 35, 14548 Caputh  
E-Mail: [kirchenschulz@t-online.de](mailto:kirchenschulz@t-online.de)  
Tel.: 033209 72115
- Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:** Horst Weiß, Tel. 033209 20405 und 0151 22781753

## KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE

St. Peter und Paul im Pastoralen Raum  
Potsdam-MittelmarkWährend der Corona-Krise finden bis auf Weiteres  
keine öffentlichen Gottesdienste statt.

Alle aktuellen Informationen und Termine für den Pastoralen Raum Potsdam-Mittelmark (einschließlich Live-Stream-Sonntagsgottesdienste, Hausgebete und weitere Aktionen) finden Sie unter <https://potsdam.churchdesk.com/> bzw. für St. Peter und Paul auch unter [www.peter-paul-kirche.de](http://www.peter-paul-kirche.de).

Wer älteren oder kranken Menschen Hilfe zum Einkauf anbietet oder als Telefonpate zur Verfügung stehen möchte, wird gebeten, sich mit der Ehrenamtskoordinatorin, Frau Uta Slotosch, in Verbindung zu setzen.

Um für die Nöte und Sorgen der Menschen da sein zu können, hat die Notfallseelsorge / Krisenintervention Berlin gemeinsam mit der Kirchlichen Telefonseelsorge und der Krankenhausesseelsorge ein Seelsorgetelefon eingerichtet (Tel. 030-403 665 885).

**Kontakt**

- Pfarrer:** Propst Dr. Arnd Franke, E-Mail: [propst.franke@peter-paul-kirche.de](mailto:propst.franke@peter-paul-kirche.de), Tel. 0331-230799-0
- Pfarrvikare:** Pfarrer Christoph Karlson, Tel. 0331-237848-0; Fernando Diez Mateos, Tel. 0331-230799-0
- Diakon:** Prof. Johann Ev. Hafner, E-Mail: [hafner@uni-potsdam.de](mailto:hafner@uni-potsdam.de), Tel. 0331-977-1506
- Priester-Notruf:** 0170-1894525  
Krankenhausesseelsorgerin St. Josef: Birgit Schürmann 0331-9682-2021
- Pfarrbüro St. Peter und Paul:** Marlies Oesker, Pater-Brunns-Haus, Am Bassin 2, 14467 Potsdam, E-Mail: [pfarramt@peter-paul-kirche.de](mailto:pfarramt@peter-paul-kirche.de), Tel. 0331-230799-0, Fax 0331-230799-8
- Pastoralreferentin:** Eva Wawrzyniak,  
E-Mail: [eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de](mailto:eva.wawrzyniak@erzbistumberlin.de)
- Gemeindereferentin:** Maria Rontschka, Tel. 0331-230799-6
- Ehrenamtskoordinatorin:** Uta Slotosch, E-Mail: [uta.slotosch@erzbistumberlin.de](mailto:uta.slotosch@erzbistumberlin.de), Tel. 0331-230799-29, Mobil 0172-781 6083
- Pfarrgemeinderatsvorsitzende:** Marie-Louise Degener,  
E-Mail: [pgr@peter-paul-kirche.de](mailto:pgr@peter-paul-kirche.de)
- Katholische Studierenden-Gemeinde (KSG) Philipp Neri:** Hegelallee 55, 14467 Potsdam, E-Mail: [sprecher@ksg-potsdam.de](mailto:sprecher@ksg-potsdam.de) (Hochschul-Gottesdienste und Veranstaltungen: [www.ksg-potsdam.de/](http://www.ksg-potsdam.de/))

Die Würde des Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.

Familientradition  
seit 1889

**Schallock**  
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-  
und Baumbestattung

☞ Tag und Nacht!

Glindow, Dr.-Külz-Straße 43	0 33 27 4 27 28
Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204	0 33 27 4 30 18
Michendorf, Potsdamer Straße 7	03 32 05 4 67 93
Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5	03 31 70 77 60

[www.Bestattungen-Schallock.de](http://www.Bestattungen-Schallock.de)

**Danksagung****Horst Bornemann**

\* 23.04.1936 † 06.02.2020

Wir danken allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn,  
die sich mit uns verbunden fühlen  
und uns ihre herzliche Anteilnahme geschrieben  
oder persönlich zum Ausdruck gebracht haben.

**In stiller Trauer****Gertraud Bornemann und Angehörige**

Caputh, im März 2020



„Man sieht die Sonne langsam untergehen  
und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.“  
Franz Kafka

Am 21. März 2020 ist meine Schwester



## Brigitte Endert

im Alter von 85 Jahren von ihrer  
schweren Krankheit erlöst worden.

In stiller Trauer  
**Karlheinz Endert**  
**Schwägerin Brigitte**  
**Neffe Steffen und Doreen**  
**Nichte Sophia**

Die Beisetzung fand in aller Stille im engsten  
Familienkreis statt.

*Du bist nicht mehr da, wo du warst –  
aber du bist überall, wo wir sind.*

Victor Hugo

## Ewald Honsu

\* 12.07.1935 † 23.02.2020

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme  
zum Tode meines lieben Mannes, Vaters, Schwiegervaters  
und herzenguten Opas bedanken wir uns  
bei unseren Freunden, Nachbarn,  
ehemaligen Kolleginnen und  
Bekanntem ganz herzlich.



## Gisela Honsu und Kinder

Caputh, im März 2020

*Wenn die Kraft versiegt,  
die Sonne nicht mehr wärmt,  
dann ist der ewige Frieden eine Erlösung.*

### Danksagung

Für die vielen Zeichen der Anteilnahme, der Verbunden-  
heit und Freundschaft, die wir nach dem Tod meines  
Mannes, meines Vaters und unserem Opa

## Dietrich Bienemann

\* 9. April 1938 † 8. März 2020

erfahren durften, danken wir herzlich.

Unser besonderer Dank gilt unseren lieben Nachbarn,  
den Pflegediensten Ewald und Karina, dem Hospiz  
Hermannswerder, dem Bestattungsinstitut Schellhase  
sowie dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Herrn Hückstedt.

In stiller Trauer  
**Inge Bienemann**  
**Bernd und Enkelkinder**

### Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme,  
die uns durch Wort, Schrift, Geld- und Blumenspenden, liebe und  
tröstende Umarmungen sowie durch das ehrende Geleit zur letzten  
Ruhestätte unseres lieben

## Ernst-Hermann Junker

† 31. Januar 2020

entgegengebracht wurde, möchten wir uns bei allen  
Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht  
herzlich bedanken.

Besonderer Dank gilt dem Herrn Pfarrer Thieme für seine  
tröstenden Worte und dem Bestattungshaus Schallock.

Im Namen aller Angehörigen

**Bettina Junker**  
Caputh, im März 2020

*Du hast ein gutes Herz besessen,  
nun ruht es still, doch unvergessen.*

### Danksagung

Für die liebevollen Beweise der Verbundenheit durch  
Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie das ehrende  
Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Mannes

## Peter Giesecke

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn  
und Bekannten herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt dem Personal der Seniorenresidenz  
Ferch sowie der Hausarztpraxis Teichmann.

Im Namen aller Angehörigen

**Monika Giesecke**

*Sprich nicht voller Kummer von meinem  
Weggehen, sondern schließe deine Augen,  
und du wirst mich unter euch sehen,  
jetzt und immer.*

Khalil Gibran

In Liebe nehmen wir Abschied von Dir, Deinem Lachen,  
Deiner Liebe, Deiner Kraft. Wir werden Dich immer in  
unseren Herzen tragen.

## Ursula Bennua

\* 8. Juli 1930 † 27. März 2020

In liebevoller Erinnerung

*Deine Kinder*  
**Wolfgang, Christiane und Cordula**  
*mit ihren Familien*



Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familien-  
kreis statt.



**KFZ-Meisterwerkstatt  
Alexander Korn**

**IN CAPUTH**

☎ **033209 / 70 843**  
 📠 **033209 / 70 845**  
 kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION • HOL- UND BRINGSERVICE • KAROSSERIEBAU  
 UNFALLREPARATUREN • REIFEN- UND KLIMASERVICE  
 HU/AU *durch amtlich anerkannte Prüforganisationen*  
 FRONTSCHIEBENWECHSEL • AUTOELEKTRIK  
 FEHLERDIAGNOSE • KFZ-SCHADENGUTACHTEN  
 KFZ-WERTGUTACHTEN

**Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh**  
**Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr**  
**Samstag: nach Vereinbarung**



**flexx bit**  
Datenschutz, einfach, fair!

Web: [www.flexxbit.de](http://www.flexxbit.de)  
 E-Mail: [info@flexxbit.de](mailto:info@flexxbit.de)  
 Tel: 033209.884132

**Ihr Datenschutzbüro: Dank BAFA  
jetzt bis zu 80% Förderungen möglich!**

flexx bit, Nancy Rosenberg | Geschwister-Scholl-Str. 20 | 14548 Schwielowsee



**Tischlerei Hüller Lüdecke**

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6  
 OT Caputh  
 14548 Schwielowsee  
**Tel. 03 32 09/7 03 48**

[www.hueller-caputh.de](http://www.hueller-caputh.de)



**Rohrrettung & Umweltschutz  
SCHIFFMANN GmbH**

Michendorfer Chaussee 36 · 14548 Schwielowsee  
 Fon 03 32 09 / 7 08 44 · Havariedienst  
 Fax 03 32 09 / 7 08 47 · 0800 7 64 77 38

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettabscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung

[www.rohrrettung.de](http://www.rohrrettung.de)



**Tischlerei**

**ANDREAS HELLER**

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL  
 INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

**14548 Schwielowsee / OT Caputh**  
**Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)**  
 Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

Seit über 30 Jahren sind wir bereits  
 in zweiter Generation für Sie da.

**Allianz** 



**Sie dürfen uns  
wieder besuchen!**

Wir können Sie wieder  
 ab sofort in unseren  
 Büroräumen empfangen!

Aktuell sind nur  
 Einzelbesuche möglich!

Rufen Sie uns am besten  
 vorher an, um einen Termin  
 sicherzustellen!

**Allianz Schade & Schade oHG**

**Kunersdorfer Str. 18**  
**14554 Seddiner See**  
 Tel. 03 32 05 - 4 66 08  
 Fax 03 32 05 - 4 64 46  
 E-Mail: [peter.schade@allianz.de](mailto:peter.schade@allianz.de)

**Potsdamer Str. 53**  
**14552 Michendorf**  
 Tel. 03 32 05 - 2 29 70  
 Fax 03 32 05 - 2 29 72  
 E-Mail: [matthias.schade@allianz.de](mailto:matthias.schade@allianz.de)



**BÜCHNER  
KFZ-MEISTERBETRIEB**

Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten  
 Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh  
[www.kfz-buechner.de](http://www.kfz-buechner.de) · [mail@kfz-buechner.de](mailto:mail@kfz-buechner.de)  
**TELEFON 033 209. 22 5 44**



**GEIDEL HAUSTECHNIK  
GMBH**

3D Bad-Design · Heizung · Sanitär · Gas · Solar · Hydraulischer Abgleich  
 Bautrocknung · Wasseraufbereitung · Notdienst

MEISTERBETRIEB

Peter Geidel · Waldstr. 5 · 14548 Schwielowsee OT Caputh  
 Funk: 0172.16 16 260 · Telefon: 033209.43 96 98 · Fax: 033209.43 96 99  
 E-mail: [info@geidel-haustechnik.de](mailto:info@geidel-haustechnik.de)



**Blank**  
Dachdeckerei GmbH

Meisterbetrieb  
 Ausführung sämtlicher Arbeiten  
 rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0  
 14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: [blank@dachdeckerei-blank.de](mailto:blank@dachdeckerei-blank.de)  
[www.dachdeckerei-blank.de](http://www.dachdeckerei-blank.de)



**baumpflegerei ertel**  
 ———— WIR PFLEGEN ZUKUNFT ————

**Baumpflege, Baumfällung, Baumkontrolle, Baumpflanzung,  
 Obstbaumschnitt, Heckenschnitt**

Ihr Fachbetrieb für seilgestützte Baumarbeiten in Ihrer Region  
 Zuverlässig und kompetent zu fairen Preisen

Tel.: 0179 5453958    www.baumpflegerei-ertel.de

**Installation & Heizungsbau**  
 Nico Spilling  
 Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160  
 Tel. 033209-449992  
 E-Mail. nico.spilling@web.de

Weinbergstr. 38  
 14548 Schwielowsee



**Heizung-Sanitär-Solar**  
 Mario Göpfert

Schwielowseestr. 33  
 14548 Schwielowsee, OT Caputh

Tel.: 033209 / 2 15 48  
 Fax: 033209 / 2 15 49

Heizungsbau  
 Installation  
 Wartung

Internet: www.goepfert-heizung.de  
 E-mail: goepfert.heizung@t-online.de

**Olaf Starre**  
**Maler- und Lackierermeister**  
 Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

---

10% Preisnachlass für Senioren!

Hauffstraße 26  
 14548 Schwielowsee/OT Geltow  
 Tel.: 03327/55669  
 Mobil: 0173 / 8979440  
 Fax: 03327/572971

*Ihr  
 zuverlässiger  
 Partner*

**TISCHLEREI  
 ENGEL**

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke  
 Holzverkleidungen und vieles mehr

Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf  
 Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18

**Düring FensterTec GmbH**

Fenster • Türen • Insektenschutz  
 Rollläden • Reparaturen



**SCHÜCO**

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh  
 Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41  
 www.duering-fenstertec.de

**G. C. - Zaunservice**



**Gábor Csalódi**  
 Inhaber

Max-Planck-Straße 16  
 14548 Schwielowsee  
 g.c.zaunservice@web.de  
 www.gc-zaunservice.de

Tel.: (033 209) 219 02  
 Fax: (033 209) 219 01  
 Funk: (0157) 737 423 24

**JOHANNES HARTMANN MÖBELMANUFAKTUR**



**MÖBEL UND EINBAUMÖBEL  
 NACH MAß**

INH.: TISCHLERMEISTER JOHANNES HARTMANN  
 SCHWIELOWSEESTRAßE 32  
 14548 SCHWIELOWSEE / OT CAPUTH

MOBIL: 0172 / 8744713  
 EMAIL: JOHANNESHARTMANN3@GMX.DE  
 WEBSITE: MANUFAKTURHARTMANN.COM

**matthiassalomon**  
**elektrotechnik**

Elektro • Blitzschutz • Antennen

M. Salomon - Elektro  
 Lindenstraße 6  
 14548 Schwielowsee

Telefon. 033209.20910  
 Telefax 033209.20911  
 Mobil. 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de · www.salomon-elektrotechnik.de



## Das Kavalierhaus

in Caputh, Lindenstraße 60 in 14548 Schwielowsee  
Tel. +49 (0)33 209 - 846 30

bietet – wie schon am Osterwochenende –  
auch am **Muttertag, Sonntag, den 10.5.**  
und am  
**Pfingstwochenende**  
**Sa 30.5./So 31.5. und Mo 1.6.**  
seinen

## Brunch zum Mitnehmen

an.

Das genaue Angebot mit Beschreibung finden  
Sie jeweils 14 Tage vorher auf unserer Homepage  
[www.kavalierhaus-caputh.de](http://www.kavalierhaus-caputh.de).

Ihr Team vom Kavalierhaus  
Leon und Thomas Podjatzki

## FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



### Fährzeiten:

Aufgrund der Corona-Pandemie erfahren Sie die  
aktuellen Fährzeiten auf der 24-Stunden-WhatsApp  
von Karsten Grunow, Tel. 0173 / 2 45 03 79 oder  
auf der homepage [www.faehe-caputh.de](http://www.faehe-caputh.de)

[www.faehe-caputh.de](http://www.faehe-caputh.de)

## Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen

Salon Ha(a)rmonie,  
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch  
Tel: 033209-72301

**Ich werde**  
Sie exzellent beraten.

Darauf können Sie sich verlassen.  
Ihre persönlichen Pläne sichern wir  
mit flexiblen Versicherungs- und  
Vorsorgelösungen zuverlässig ab.

Vor Ort  
in Ihrer  
Nähe

Wir sind für Sie da  
in Schwielowsee.  
Finanzfachwirt  
Dave Hellbardt  
Neue Scheune 53 · 14548 Schwielowsee  
Telefon 033209 49 144 · Mobil 0179 2912994  
[dave.hellbardt@gothaer.de](mailto:dave.hellbardt@gothaer.de)

**Gothaer**  
Kraft der Gemeinschaft

Havelboten-Werbung kommt an!  
Werben lohnt sich!  
Hier im Havelboten.

**TOEPEL . TOEPEL-BERGER**  
Rechtsanwälte & Fachanwälte

B.-Kellermann-Straße 17 14542 Werder/Havel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
---	---	---

**Antje Toepel-Berger**  
Fachwältin für Verkehrsrecht, Fachwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin  
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht  
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

**Dr. jur. Barbara Toepel**  
Fachwältin für Familienrecht  
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

**Paul Toepel**  
Rechtsanwalt  
Arbeitsrecht / Erbrecht

**Michaela Toepel**  
Fachwältin für Sozialrecht, Fachwältin für Familienrecht  
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht

[www.rechtsanwaelte-toepel.de](http://www.rechtsanwaelte-toepel.de)

\*\*\*\*\* KLEINANZEIGEN \*\*\*\*\*

Suche Dauerliegeplatz am Schwielowsee für unser Segelboot  
Varianta (5,5 m Länge, 60 cm Tiefgang), Tel. 0171 / 58 34 71 99,  
Trautner.

## Dr. med. Uta Barbara Schlichting

Fachärztin für Allgemeinmedizin und Notfallmedizin



### Ich bin umgezogen.

Sie finden mich jetzt

### Am Torfstich 28

in Caputh.

Ich freue mich, Sie in meiner neuen Praxis  
zu begrüßen!



Telefon: 033209-22944 – E-Mail: dr.ubschlichting@icloud.com

## PFLANZE DES JAHRES 2020!

„Lässige Nessi“

2,99

Topf: 12 cm

„Lässige Nessi“

Ob dunkelrot, hellgrün, orange oder ganz bunt gemischt – die Buntnessel gibt es in allen Farben und Formen. Sie wertet nicht nur die Wohnzimmer durch ihre kräftigen Farben auf, sondern kann auch in Balkonkästen oder Beeten gepflanzt werden. Als „Anfängerpflanze“ überzeugt sie durch lange Haltbarkeit an jedem Standort.



**WIR SIND WEITER FÜR SIE DA!**

## Alles für Balkon, Terrasse & Garten

- ✿ Beet-, Balkon- & Kübelpflanzen
- ✿ Gemüsepflanzen
- ✿ Gartengeräte
- ✿ Dünger, Erde, Zubehör

## Rosengut

grün erleben

Rosengut Langerwisch  
GmbH & Co.sKG

Am Gut 5 | 14552 Michendorf

☎ 033205 4 66 44

www.rosengut.de

f www.facebook.com/Rosengut

### Öffnungszeiten Mai-Juli

Mo-Fr 9–19 Uhr

Sa 9–18 Uhr

So 9–16 Uhr

Feiertag bis 15 Uhr



**salomon**  
elektrotechnik

**Komm an Bord**

Leinen los und Segel setzen für einen Neuanfang

**Wir suchen ab sofort ...**  
zur Verstärkung unserer Crew (m/w/d):  
**Elektriker, Elektroniker, Elektrohelfer & Azubis**

Du möchtest gerne in einem modernen Elektrotechnik-Unternehmen arbeiten? Dann Leinen los und Segel setzen! Plane jetzt deinen Neuanfang mit uns und bewirb dich bei ...

Salomon Elektrotechnik  
Lindenstraße 6  
14548 Schwielowsee

Telefon. 033209.20910  
Telefax. 033209.20911  
Mobil. 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de  
www.salomon-elektrotechnik.de

## Jana Rosentreter

*Fachärztin für Innere Medizin & Notfallmedizin*

Straße der Einheit 39 in 14548 Schwielowsee OT Caputh

Telefon: 033209 / 227 237



Wir bieten Ihnen in angenehmer Atmosphäre eine an Ihre Bedürfnisse angepasste wissenschaftlich fundierte medizinische Behandlung und fachkundige Beratung.

### Unsere Sprechzeiten:

Montag: 8:30 – 14:00 Uhr  
Dienstag: 8:30 – 12:30 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr  
Mittwoch: 8:30 – 12:30 Uhr  
Donnerstag: 13:00 – 18:00 Uhr  
Freitag: 8:30 – 12:30 Uhr

### Unsere Akut-Sprechzeiten:

Montag: 8:30 – 10:00 Uhr  
Dienstag: 8:30 – 10:00 Uhr und 14:00 – 15:00 Uhr  
Mittwoch: 8:30 – 10:00 Uhr  
Donnerstag: 13:00 – 15:00 Uhr  
Freitag: 8:30 – 10:30 Uhr

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage [arztpraxis-rosentreter.de](http://arztpraxis-rosentreter.de).

Liebe Patienten,  
sollten Sie mit Erkältungssymptomen, die evtl. aus dem Kontakt zu **corona-infizierten Menschen** und/oder aus einem Risikogebiet stammen, zu uns kommen wollen, melden Sie sich bitte **vorab telefonisch** in der Praxis und **kommen Sie nicht unangemeldet!**

Ihre Jana Rosentreter und Schwester Janette



**Schwielowsee**  
**Seddiner See**  
**APOTHEKEN**

Dipl.-Pharm.  
**Bernd Albrecht**

Dipl.-Pharm.  
**Marion Albrecht**

**Caputh**  
Fr.-Ebert-Str. 14a  
14548 Schwielowsee  
Tel.: 033209 - 703 54

**Neuseddin**  
Kunersdorfer Str. 12  
14554 Seddiner See  
Tel.: 033205 - 542 38

**Fachapotheker/in für Allgemeinpharmazie**

info@schwielowseeapotheke.de  
info@seddinerseeapotheke.de

*Wir freuen uns auf Sie*



## DAS SCHWEDISCHE SUV.



### DER VOLVO XC60.

Der Volvo XC60 ist ein Premium-SUV, das in jeder Hinsicht mit skandinavischer Exzellenz hervorsticht. Elegant. Markant. Dynamisch. Innovativ.

#### Serienmäßig mit:

SENSUS NAVIGATIONSSYSTEM | SMARTPHONE INTEGRATION | HECKKLAPPENAUTOMATIK | LEDER KOMFORTSITZE | WINTER-PAKET PRO | LICHT-PAKET | 20"-5-DOPPELSPEICHEN-DESIGN | BUSINESS-PAKET PRO

JETZT FÜR

289 €/MONAT<sup>1</sup>

Kraftstoffverbrauch Volvo XC60 Momentum Pro T4 Geartronic, 140 kW (190 PS), Hubraum 1969 cm<sup>3</sup>, in l/100 km: innerorts 8,9, außerorts 6,2, kombiniert 7,2, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 167 g/km, (gem. vorgeschriebenem Messverfahren), CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: C.

Die Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem WLTP-Prüfverfahren ermittelt und gemäß der gesetzlichen Bestimmung zur besseren Vergleichbarkeit auf NEFZ-Werte umgerechnet. Die Kfz-Steuer wird seit dem 1.9.2018 bereits nach den in der Regel höheren WLTP-Werten berechnet.

<sup>1</sup> Privat-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für den Volvo XC60 Momentum Pro T4 Geartronic, 8-Gang Automatikgetriebe, Benzin, Hubraum 1969 cm<sup>3</sup>, 140 kW (190 PS), **45.603,05 Euro Anschaffungspreis, 10.000 km Gesamtfahrleistung** pro Jahr, **24 Monate Vertragslaufzeit, 0,00 Euro Leasing-Sonderzahlung, monatliche Leasingrate 289,00 Euro, 6.936,00 Euro Gesamtbetrag, 3,93 % effektiver Jahreszins, 3,86 % fester Sollzinssatz p. a., zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten zzgl. Zulassungskosten.** Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das Zweidrittelbeispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 28.04.2020. Abbildung zeigt Beispielfahrzeug der Baureihe, die dargestellten Ausstattungsmerkmale sind nicht Bestandteil des Angebotes.

SCHACHTSCHNEIDER  
AUTOMOBILE E.K.

ULMENSTR. 4  
14482 POTSDAM

TEL: 0331/550440  
WWW.VOLVOCARS-HAENDLER.DE/SCHACHTSCHNEIDER



DER NEUE CORSA-e

MIT STROM  
DIE STRASSE EROBERN.



BeispielFoto der Baureihe.  
Ausstattungsmerkmale ggf. nicht  
Bestandteil des Angebots.

## UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Corsa-e Edition, Elektromotor, 100 kW (136 PS) Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung inkl. fahrzeugintegrierte Ladeeinheit, 7"-Touchscreen-Farbdisplay, Notruf / Pannruf, Intelligenter Geschwindigkeitsregler, uvm.

Monatsrate **199,-€**

Stromverbrauch<sup>1</sup> in kWh/100 km, kombiniert: 16,8; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO ((EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+ Schachtschneider Automobile e.K.

Bereit für die City, bereit für die Zukunft: Der neue Corsa-e bietet vollelektrischen Fahrspaß. Dazu verbindet er selbstbewusstes Design mit Premium-Interieur und verfügt über innovative Lichttechnik. Dank wegweisender Fahrer-Assistenzsysteme, technischer Highlights und schneller Ladezeit ist er perfekt für Ihren Alltag. Überzeugen Sie sich von den Highlights:

- Fernsteuerung der Klimatisierung
- 180-Grad-Panorama-Rückfahrkamera
- aktiver Spurhalte-Assistent
- innovatives IntelliLux LED® Matrix Licht

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 3.000,-€, voraussichtlicher Gesamtbeitrag\*: 10.163,28 €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 199,-€, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 25.288,00 €, effektiver Jahreszins: 2,94 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 2,90 %, Laufleistung (km/Jahr): 5.000, Überführungskosten: 690,-€.

\* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Schachtschneider Automobile e.K. separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Schachtschneider Automobile e.K. als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

<sup>1</sup> Die genannten Werte wurden anhand der WLTP-Testverfahren bestimmt (VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Die tatsächliche Reichweite kann unter Alltagsbedingungen abweichen und ist von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere von persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, thermischer Vorkonditionierung.

**schachtschneider** automobile



CHEVROLET  
SERVICE

Neue  
Reiseziele  
bei TARUK:  
Europa und  
Marokko

# TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

In Caputh daheim,  
in der Welt zu Hause!

## Afrika Europa Amerika Asien Australien



Geführte Gruppenreisen  
in fünf Kontinenten

**Außergewöhnliche Erlebnisrundreisen in fünf Kontinenten von Ihrem Spezialisten vor Ort. Wir kennen jede unserer Touren im Detail. Profitieren Sie von der Sicherheit und dem Komfort einer professionellen Reiseorganisation!**

**Wir bieten Ihnen:**

- › Expertenwissen aus erster Hand
- › Kleine Gruppen für nachhaltige Reiseerlebnisse
- › Persönlich konzipierte, vielseitige Routen
- › Einheimische deutschsprachige Reiseleiter
- › Handverlesene Unterkünfte mit Charme



Selbst am Steuer –  
zum Wunschtermin!

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten: Tel.: 033209-21740 | info@taruk.com | www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN



# PATZINA IMMOBILIEN



VERKAUF – VERMIETUNG – GUTACHTEN – ENERGIEAUSWEISE

Seit über 20 Jahren Immobilien rund um den Schwielowsee in den besten Händen!

Zur Preisfindung erstellen wir Ihnen gern eine kostenfreie & sachverständige Immobilienbewertung!

Häuser & Grundstücke für bereits vorgemerkte Kunden gesucht!





## Tel. 033209-80601



Das Markenzeichen qualifizierter Immobilienmakler, Verwalter und Sachverständiger



www.immobilien-schwielowsee.de

Kompetenz, die ansteckt.